

Universität
Rostock



Traditio et Innovatio

Jubiläum

20 Jahre

Rostocker Seniorenakademie





Inhalt

Bildung und Begegnung an der Rostocker Seniorenakademie	5
Tätigkeitsfelder der Rostocker Seniorenakademie	6
Projekte an der Rostocker Seniorenakademie	11
<i>seniorTrainerin</i>	12
<i>Partnership</i>	16
Arbeitskreis „Wossidlo-Archiv“	18
Arbeitskreis „Internet und Bildbearbeitung“	20
Stimmen zur Rostocker Seniorenakademie	21
Historie der Rostocker Seniorenakademie	31
Seminare und Kurse im Sommersemester 2014	81
Impressum	91



Bildung und Begegnung an der Rostocker Seniorenakademie

Liebe Seniorinnen und Senioren,

20 Jahre „Bildung und Begegnung“ an der Rostocker Seniorenakademie – ein wunderbarer Anlass, den wir mit Ihnen in einer besonderen Festveranstaltung feiern und mit einer 2. Jubiläumsbroschüre festhalten möchten.

Die Nachfrage nach wissenschaftlichen Veranstaltungen mit universitärem Anschluss war in Rostock und Umgebung schon 1994, im Gründungsjahr der Rostocker Seniorenakademie (ehemals *Seniorenkolleg*), gegeben und ist bis heute so weit gewachsen, dass sich unsere Institution – auch ohne Werbemaßnahmen – fest etablieren konnte. Waren es 1994 knapp 50 Hörerinnen und Hörer, können wir heute auf 548 Anmeldungen für das Veranstaltungsprogramm im Sommersemester 2014 blicken.

Eine Institution zu sein, die sich vor allem von „Mund zu Mund“ unter den Seniorinnen und Senioren herumspricht, macht uns sehr stolz und zeigt uns, dass individuelle, anspruchsvolle Weiterbildung großen Zuspruch bei Ihnen findet. Es ist unser Anliegen und Bedürfnis, Ihnen mit unserem Veranstaltungsangebot auch zukünftig die Möglichkeit zu geben, sich lebenslang weiterzubilden, sich zu begegnen, kennen zu lernen und austauschen zu können.

Da wir Sie als aktiv, geistig fit und unternehmensfreudig erleben, geben wir Ihnen zusätzlich zu Vortragsreihe, Seminaren und Kursen ebenso in unseren Projekten Raum, Ihr Engagement auch in der nachberuflichen Lebensphase einzubringen. Wir schätzen Ihre beruflichen und privaten Erfahrungswerte als wertvolle Ressourcen und sind dankbar für Ihre ehrenamtliche Einsatzbereitschaft in dem seit vielen Jahren bestehenden *seniorTrainerin*-Programm sowie dem Projekt *Partnership*.

Wir danken Ihnen für Anregungen, Kritik und ermunternde Worte rund um Inhalte, Organisation und Betreuung unseres Veranstaltungsangebots.

Wir freuen uns auf viele weitere Semester „Bildung und Begegnung“ an der Rostocker Seniorenakademie und danken aus gegebenem Anlass noch einmal ganz herzlich den Gründerinnen und Gründern des *Seniorenkollegs*, allen Unterstützerinnen und Unterstützern, allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, allen Dozentinnen und Dozenten der Rostocker Seniorenakademie sowie der Universitätsleitung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universität Rostock, die uns dabei helfen, bestehende und neue Ideen umzusetzen und vor allem das ganz normale „Alltagsgeschäft“ zu meistern.

Ihr Team der Rostocker Seniorenakademie

Dr. Rosina Neumann, Andrea Ramlow, Sylvia Rüting, Günter Schultz, Michaela Wolf

Rostocker Seniorenakademie

Parkstraße 6
18057 Rostock

0381 - 498 5661
seniorenakademie@uni-rostock.de
www.rsa.uni-rostock.de

gedruckt im September 2014

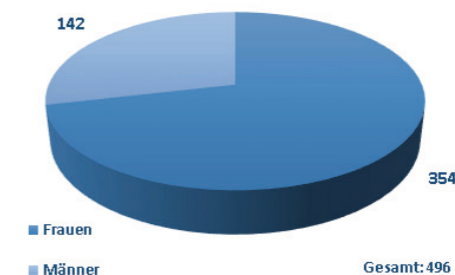


Tätigkeitsfelder der Rostocker Seniorenakademie

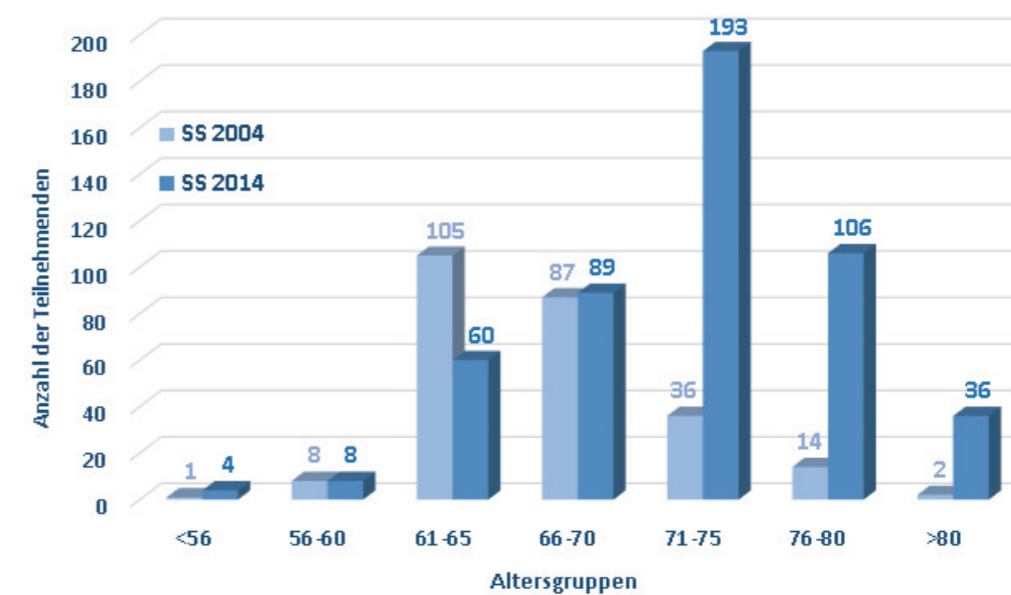
Die Tätigkeitsfelder der Rostocker Seniorenakademie

Die Rostocker Seniorenakademie (RSA) ging aus dem 1994 von der Weiterbildungsgesellschaft an der Universität Rostock e.V. gegründeten Seniorenkolleg hervor. Vor 10 Jahren, im April 2004, wurde die Seniorenakademie offiziell in die Universität eingegliedert. Seither bietet die RSA in Kooperation mit der Universität Rostock wissenschaftliche und allgemeine Weiterbildung für ältere Erwachsene an, wobei weder der berufliche Hintergrund noch ein Mindestalter für die Teilnahme wichtig sind. Der Altersgruppenvergleich aus dem Sommersemester 2004 und dem Sommersemester 2014 zeigt, dass auch die zahlenmäßig am stärksten vertretene Altersgruppe mittlerweile 10 Jahre älter geworden ist.

Im Sommersemester 2014 waren die meisten Mitglieder zwischen 71 und 75 Jahren alt. Die älteste Teilnehmerin ist 88 Jahre alt, die jüngste 46. Der älteste Teilnehmer ist 90 Jahre alt, der jüngste 61. Das Geschlechterverhältnis hingegen hat sich in den Jahren kaum verändert. Aktuell liegt es bei 28,6 % bei den Männern und 71,4 % bei den Frauen (Sommersemester 2014).



Die Grafik zeigt die Geschlechterverteilung im Sommersemester 2014

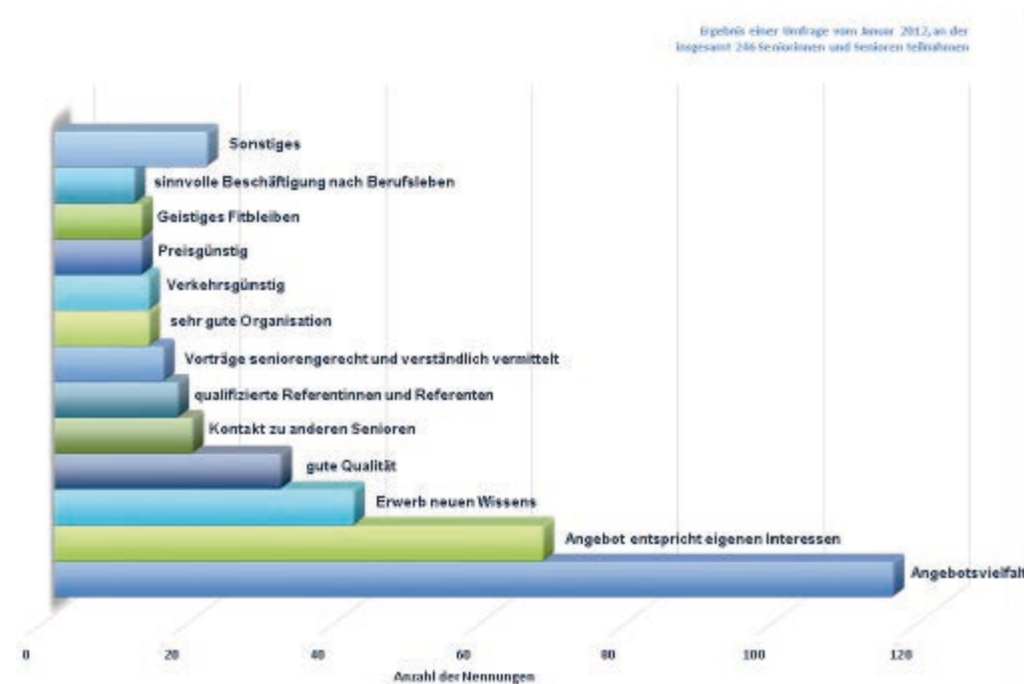


Die Sommersemester 2004 und 2014 im Altersgruppenvergleich

Besonderer Beliebtheit unter den Teilnehmenden erfreut sich Semester für Semester die Vortragsreihe zu verschiedenen Themen und Fachgebieten. Hier stellen die Dozentinnen und Dozenten ihre Forschungsergebnisse und Berufsfelder einem stets interessierten Publikum vor, so zum Beispiel aus den Bereichen Medizin, Wirtschaft, Germanistik, Geschichte oder dem aktuellen Geschehen in der Welt, Deutschland und in Mecklenburg-Vorpommern.



Weiterhin wird auch das Seminar- und Kursangebot geschätzt, welches allen Teilnehmenden die Möglichkeit eines regen Austausches untereinander gibt. Die wöchentliche Englischstunde steht ebenso fest im Terminkalender wie der Besuch eines Literaturseminars oder des PC-Kurses. Eine im Jahr 2012 durchgeführte Umfrage erfasste die Gründe, warum die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Angebote der Seniorenakademie anderen Bildungseinrichtungen vorziehen. Hier zeigte sich, dass besonders das breitgefächerte Angebot die Interessen der Seniorinnen und Senioren widerspiegelt.



„Warum nutzen Sie gerade das Bildungsangebot der Seniorenakademie?“
(offene Frage, d.h. keine vorgegebenen Antwortmöglichkeiten)

Das Studium generale der Universität bietet Gasthörerinnen und Gasthörern die Möglichkeit, an einigen regulären Vorlesungen und Seminaren teilzunehmen. Teilnehmende der Seniorenakademie benötigen hierfür nicht extra einen Gasthörerschein, sofern sie sich in dem jeweiligen Semester für eines (oder mehrere) unserer Angebote angemeldet und das entsprechende Entgelt bezahlt haben.

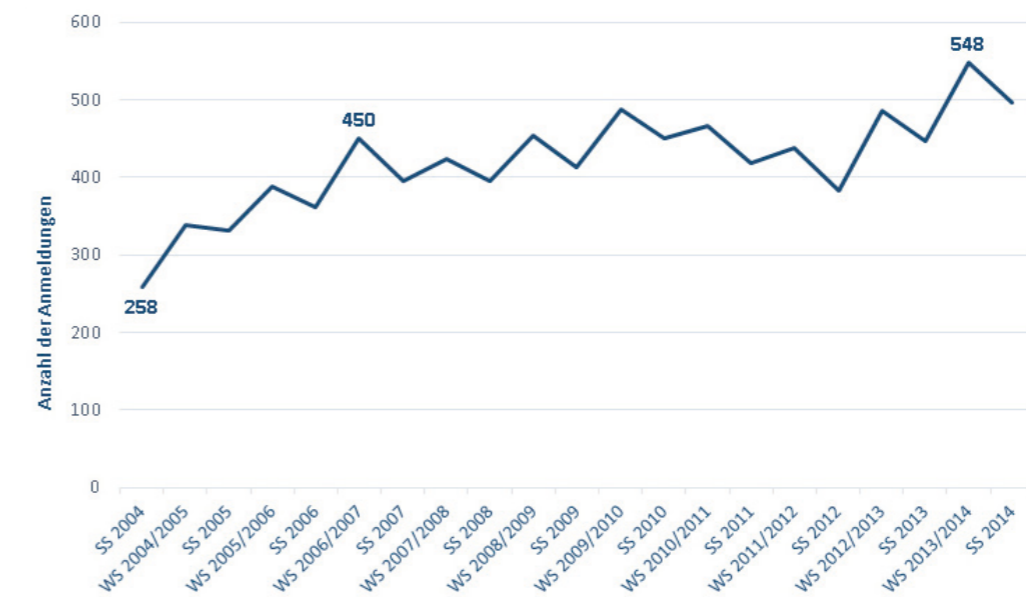
Seit 2001 besteht außerdem der Arbeitskreis „Internet und Bildbearbeitung“, der bis zur Vereinheitlichung der Internetauftritte aller Einrichtungen der Universität vor einigen Jahren die Internetseite der Seniorenakademie betreute und sich jetzt auf Bildbearbeitung spezialisiert hat, aber auch nach wie vor für Fragen rund um die Handhabung mit dem PC zur Verfügung steht.

Der Arbeitskreis „Wossidlo-Archiv“ transkribiert in Zusammenarbeit mit dem Institut für Volkskunde handschriftliche Notizen Richard Wossidlos und überträgt sie ins Hochdeutsche. Außerdem erstellen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf der Grundlage wossidloser Texte Tonaufnahmen und Begleithefte, die für die wissenschaftliche Arbeit und die Lehre zur Verfügung stehen. Der Arbeitskreis bietet den „Plattsackern“ die Möglichkeit, ihr Wissen rund um die zunehmend in Vergessenheit geratende Regionalsprache anzuwenden und einen wichtigen Beitrag für die Aufarbeitung des Erbes Richard Wossidlos zu leisten.

Seit vielen Jahren ist die Seniorenakademie außerdem Anlaufstelle für das vom Bundesministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales geförderte Projekt „Weiterbildung älterer Menschen für bürgerschaftliches Engagement als *seniorTrainerinnen* in Mecklenburg-Vorpommern“ (Nachfolger des 2006 ausgelaufenen Bundesmodellprojekts „Erfahrungswissen für Initiativen“). Die *seniorTrainerinnen* – ältere Menschen in der nachberuflichen Phase – engagieren sich ehrenamtlich in ihren Kommunen in verschiedensten Projekten oder Initiativen. Die RSA ist für die Region Rostock für die Teilnehmerwerbung, die Betreuung und die Begleitung der *seniorTrainerinnen* während und nach der Ausbildung verantwortlich.

Neu etabliert hat sich das Projekt *Partnership*, welches Patenschaften zwischen Seniorinnen und Senioren und ausländischen Studierenden der Universität Rostock vermittelt. In den entstehenden Paten- und Freundschaften werden Wissen, Erfahrungen und sprachliche Fertigkeiten ausgetauscht. Dabei wird eine Brücke sowohl zwischen Kulturen als auch zwischen Generationen geschlagen, die für beide Seiten große Vorteile mit sich bringt.

Die Zahl der Anmeldungen zu den Weiterbildungsangeboten der Seniorenakademie liegt gegenwärtig bei ca. 450 bis 500 pro Semester, wobei viele Teilnehmende gleich mehrere Angebote nutzen, z.B. einen Sprachkurs und das Vortragsprogramm parallel belegen.

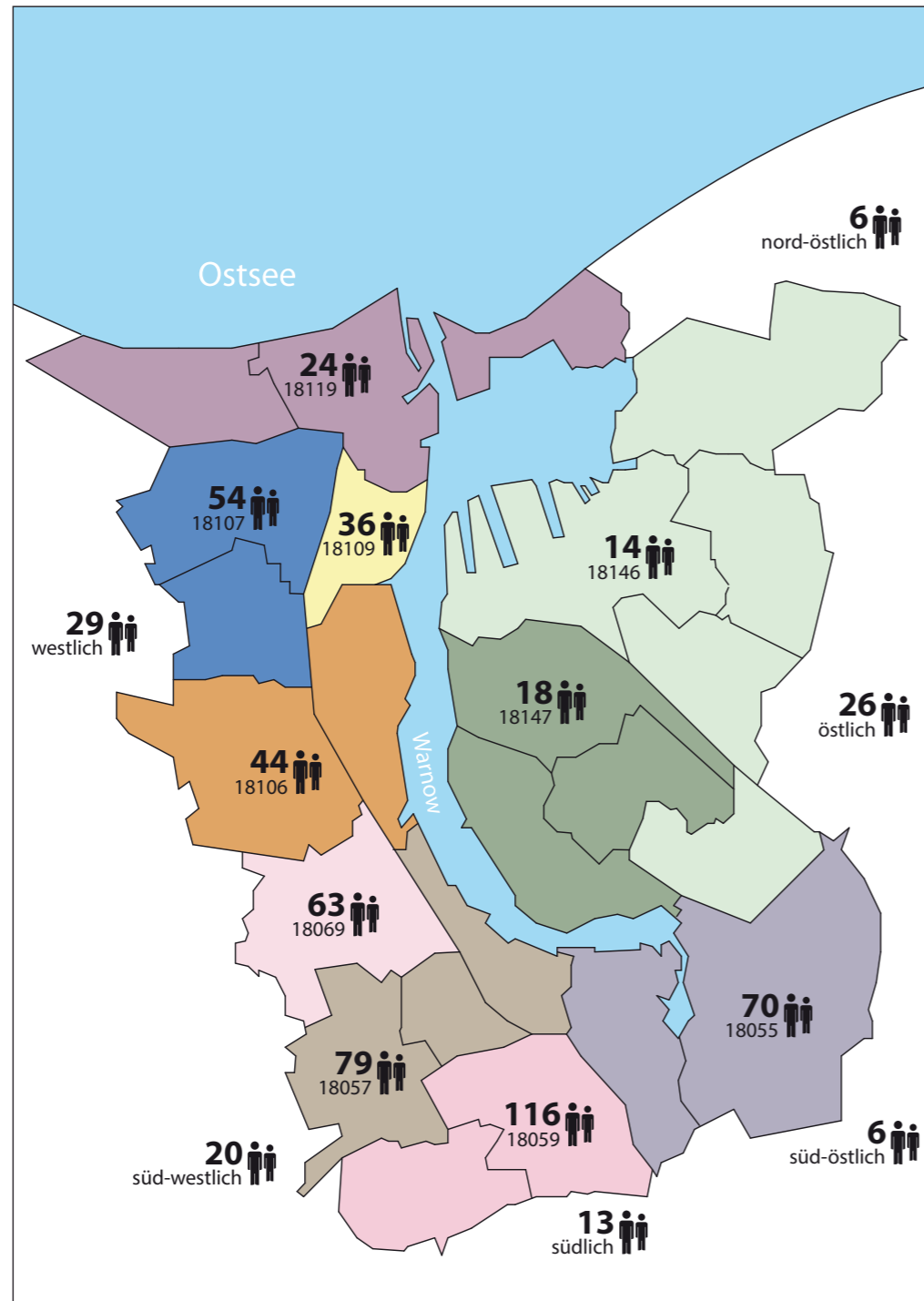


Die meisten Anmeldungen (insgesamt 548) verzeichnete die RSA im vergangenen Wintersemester 2013/2014. Generell lässt sich aber ein stetiger Zuwachs erkennen. Sehr interessant ist auch ein Blick auf die „Herkunft“ unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die meisten sind aus dem Raum Rostock, doch es kommen stets neue Interessentinnen und Interessenten aus entfernteren Ecken des Bundeslandes hinzu (siehe dazu die folgende Seite).

Entwicklung der Anmeldungen an der Seniorenakademie in den vergangenen 10 Jahren



Woher kommen die Teilnehmenden der Seniorenakademie? In der nebenstehenden Grafik sehen Sie die Verteilung auf die einzelnen Stadtteile bzw. Postleitzahlen und grob die Teilnehmenden von außerhalb. Die Zahlen beziehen sich auf die Anmeldungen des Sommersemesters 2014



Projekte an der Rostocker Seniorenakademie



seniorTrainerin Projektvorstellung

Der demographische Wandel stellt die Gesellschaft vor große Herausforderungen. Es wird immer klarer, dass da kein Lamentieren über den immer größer werdenden Anteil der älteren Menschen an der Bevölkerung hilft, sondern dass die Probleme nur mit dem Potenzial der älteren Generation zu bewältigen sind. Dieses Potenzial wurde lange verkannt. Dabei sind unsere älteren Menschen so gut ausgebildet und körperlich und geistig so fit, dass sie nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben noch viele Jahre aktiv an der Gestaltung des Lebens in der Gesellschaft teilnehmen können und wollen. Haben sie sich vor dem Renteneintritt darauf gefreut, nach einem arbeitsreichen Leben endlich die „späte Freiheit“ zu genießen, suchen immer mehr Rentnerinnen und Rentner nach Möglichkeiten, sich mit ihrem Erfahrungswissen und ihrem Können bei der Lösung von Problemen in ihren Kommunen einbringen zu können.



Erfahrungsaustausch aller seniorTrainerinnen der Agentur Rostock (Seniorenakademie) 2009 im Schloss Griebenow

Zu diesen Menschen gehören die *seniorTrainerinnen*. Mit ihrem bürgerschaftlichen Engagement wollen sie nicht nur etwas zum Gemeinwohl beitragen, sondern gleichzeitig etwas für sich tun und ihrem Leben auch weiterhin einen Sinn geben, indem sie sich neuen Aufgaben stellen und sich dafür weiterbilden. Sie möchten gebraucht werden und mitten im Leben stehen.

Die *seniorTrainerinnen* sind Seniorinnen und Senioren, die ihren Weg zum bürgerschaftlichen Engagement über die Teilnahme an einem Projekt gefunden haben, das von 2002 bis 2006 als Bundesmodellprogramm „Erfahrungswissen für Initiativen“ (EFI) vom Bundesministerium für Familie, Frauen, Senioren und Jugend durchgeführt und unter Beteiligung von 10 Bundesländern – darunter Mecklenburg-Vorpommern – gefördert wurde. Seit 2006 läuft das Programm in MV weiter als Landesprogramm „Weiterbildung älterer Menschen für bürgerschaftliches Engagement als *seniorTrainerinnen*“, gefördert vom Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales.

Die Grundidee des Projektes besteht darin, den großen Schatz an Erfahrungswissen der älteren Menschen zu nutzen, sie bei der Wahl eigener Handlungsfelder zu unterstützen und ihnen das nötige theoretische Rüstzeug für ein selbstbestimmtes Ehrenamt mit auf den Weg zu geben. In Mecklenburg-Vorpommern werden jährlich zwei Grundkurse durchgeführt, in denen die je 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wichtige neue Kompetenzen für ein Ehrenamt erwerben können, u. a. für die Konzipierung von Projekten, die Beschaffung von Fördermitteln und die Öffentlichkeitsarbeit. Seit 2002 sind in MV 460 *seniorTrainerinnen* ausgebildet worden.

Die Seniorenakademie ist unter der Leitung von Sylvia Rüting von Anfang an am Projekt beteiligt als eine der inzwischen sieben örtlichen Agenturen in MV, deren vorrangige Aufgabe die Werbung von Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmern und deren Begleitung im Ehrenamt ist. Die Agentur Rostock hat bis 2014 105 Seniorinnen und Senioren für die Qualifizierung geworben – davon sind gegenwärtig noch 73 aktiv bzw. in der Ausbildung. Sie kommen aus Rostock und 30 Städten und Gemeinden der Landkreise Rostock, Vorpommern-Rügen und Mecklenburgische Seenplatte.



Die *seniorTrainerinnen* stellen ihr Erfahrungswissen und ihre Kompetenzen Initiativen, Vereinen, Einrichtungen, Verbänden oder Selbsthilfegruppen zur Verfügung oder entwickeln eigene neue Projekte. Dabei stoßen sie auf unterschiedliche Voraussetzungen und Möglichkeiten vor Ort. Unsere frisch geschulten Ehrenamtlichen

Das Team der Ehrenamtsbörse auf der Ehrenamtsmesse 2013

Spinnstube in Krakow am See von der *senior-Trainerin* Ursula Pfannenschmidt. Aus diesem Projekt ergab sich u.a. die Arbeit in Uganda und Tansania (unten)



ter Handarbeitstreff Ausgangspunkt für weitere kulturelle Angebote oder soziale Initiativen werden. Das hat unsere *seniorTrainerin* Ursula Pfannenschmidt (Grundkurs 2002) mit ihrer Spinnstube in Krakow am See und Nachfolgeprojekten bis hin zur Unterstützung von Waisenkindern in Tansania und Uganda gezeigt.

Engagementbereiche und aktuelle Projektbeispiele

1. Politik und Interessenvertretung

Mitwirkung bzw. Vorsitz in 11 Seniorenbeiräten auf Landes-, Kreis- und kommunaler Ebene; Mitwirkung in Ortsbeiräten, in überörtlichen Ausschüssen und Gremien, z.B. im Organisationskomitee für das 8. Altenparlament, in der Arbeitsgruppe „Senioren-sicherheit beim Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung“ des Innenministeriums oder im Gerontopsychiatrischen Netzwerk Angehörigenarbeit (GeNA)

2. Sozialer Bereich

Hospizhelfer; Unterstützung Schwerstbehinderter bei der Durchsetzung ihrer Rechte; Veranstaltungsangebote für Senioren in Zusammenarbeit mit verschiedenen Trägern (AWO, Volkssolidarität, Sozialverband Deutschlands, Mehrgenerationenhäusern, Begegnungszentren, Dorfvereinen, Seniorenbeiräten, Seniorenresidenzen u. a.); Telefonseelsorge; Projekt „Senioren-sicherheit im öffentlichen Raum“; Unterstützung von Waisenkindern in Uganda; Vorlesen in Pflegeheimen

müssen immer wieder erkennen, dass in der Regel niemand mit einem fertigen Projekt auf sie wartet oder sofort auf eine von ihnen entwickelte Projektidee einsteigt. Da heißt es oft erst einmal kleine Brötchen zu backen und mit Ausdauer und Beharrlichkeit Vertrauen bei potenziellen Mitstreitern und Einrichtungen aufzubauen und örtliche Probleme und Bedarfe, aber auch Potenziale herauszufinden.

Trotz mancher Schwierigkeiten haben die *seniorTrainerinnen* in den verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen und für unterschiedliche Zielgruppen attraktive Projekte ins Laufen gebracht bzw. unterstützt (von denen nachfolgend nur einige genannt werden können). So kann auch ein regelmäßig durchgeführ-

3. Kinder- und Jugendbereich

Vorlesen in Kindergärten, Grundschulen und in der Kinderbibliothek; Förderung einzelner leseschwacher Schüler bzw. besonders leseinteressierter Schüler; Kreativarbeit mit Kindern im Kunstmuseum Ahrenshoop; Aufbau und Betreuung des Lehrpfades an der Hundsburg (mit Schülern im Stadtteil Schmarl); Paten für ausländische Studierende im Rahmen des Projekts „Partnership“ der Seniorenakademie; Projekt „Junges Gemüse in alten Gärten“ mit Schülern der Schulform „Produktives Lernen“; Engagement im Verein „Tschernobylhilfe – Hoffnung für Belaja Zerkov e. V.“



4. Bildung, Kultur und Kunst, Sport

Gründung und Durchführung der „WinterAKADEMIE Fischland-Darß“; Dokumentations- und Forschungsprojekt „Hedwig Woermann – eine europäische Malerin auf dem Fischland“; Vorlesetätigkeit für Blinde und Sehschwache; „Am Anfang war das Wort – und gleich danach kam das Missverständnis“ (Grundlagenseminare zur effektiven Kommunikation); Museumsberater im Kunstmuseum Ahrenshoop; Unterstützung von Initiativen zur Entwicklung der Medienkompetenz älterer Menschen; Initiativgruppe „Kulturbund im Haus 12“ in Schmarl (Unterbreitung kultureller Angebote); Vorstandsmitglied Museumsverein Warnemünde e. V.; Stadtteil-Initiative Südstadt; Leitung eines Sportvereins; Initiierung und Betreuung von Walking-Gruppen



5. Sonstige Initiativen

Projektgruppe Rostocker Ehrenamtsbörse; Projektgruppe Fundraising für *seniorTrainerinnen*; Mitwirkung im „Weltladen“ (für fairen Handel) im Ökohaus Rostock e. V.



Ingrid Faust bei einem ihrer Vorlesetermine für Kinder

Dr. Renate Billinger-Cromm bei dem Projekt „Kreativ mit Kindern“ im Kunstmuseum Ahrenshoop

Dr. Ingrid Möller präsentiert Produkte aus dem Weltladen im Ökohaus Rostock



Partnership Projektvorstellung

Im Projekt *Partnership* vermittelt die Rostocker Seniorenakademie seit dem Wintersemester 2013/2014 Patenschaften, bei denen Seniorinnen und Senioren ausländische Studierende während ihres Studiums an der Universität Rostock begleiten und ihnen helfen, die deutsche Kultur besser zu verstehen und sich leichter zurechtzufinden. Da für ausländische Studierende das Verbessern ihrer Deutschkenntnisse sehr wichtig ist, sind die Patinnen/Paten ebenfalls eine wesentliche Hilfe, wenn es darum geht, vorhandene Sprachkenntnisse anzuwenden und zu verbessern.

Jede Seniorin/jeder Senior der Hansestadt und Umgebung, die/der anderen Kulturen gegenüber aufgeschlossen ist und den Kontakt zu jungen Menschen zum Austausch und (Voneinander-) Lernen sucht, ist bei diesem Projekt willkommen. Die Patinnen und Paten werden mithilfe einer für sie kostenfreien Schulung zur interkulturellen Kommunikation auf die Patenschaft mit ausländischen Studierenden vorbereitet. „Wie ticken die Deutschen“, „Wie ticken Menschen aus fremden Kulturen?“, „Wie entstehen interkulturell bedingte Missverständnisse und wie verhalte ich mich in einer möglichen Problemsituation?“ sind einige Fragen, die im Rahmen der Schulung besprochen werden. Neben der Reflexion der eigenen kulturellen (deutschen Prägung möchten wir durch die Schulung die künftigen Patinnen und Paten ebenso für uns fremde – weil kulturell anders geprägte – Verhaltensweisen sensibilisieren.

Mit dem Projekt *Partnership* möchten wir die ausländischen Studierenden bei der Integration in die für sie teilweise sehr andersartige deutsche Kultur unterstützen.



Yanming Liu
und ihre Patin
Renate Wegener
während der
Weihnachtsfeier
in der Senioren-
akademie



Patinnen und Paten und Studierende tauschen sich während des Kennenlernabends aus



Dass sich Studierende aus fremden Ländern willkommen und aufgefangen fühlen, um dadurch gute Studienleistungen in Deutschland zu erbringen, ist ein wichtiger Gedanke des Projektes. Denn durch Heimweh, das Gefühl des Fremdseins und eventuell fehlender Sprachfertigkeit häufen sich negative Gefühle.

Weiterhin nehmen sich die Patinnen und Paten gern die Zeit, um mit den Studierenden z.B. einkaufen zu gehen und ihnen zu erklären, welche unbekannteren Lebensmittel sie gerade in der Hand halten und was bei uns als teuer oder günstig gilt. Sie erklären ihnen Wege innerhalb Rostocks oder unterstützen sie bei universitären Aufgaben oder alltäglichen Situationen.

Aber natürlich gewinnen auch die Patinnen und Paten aus einer Patenschaft viele Vorteile. Zum einen besteht natürlich der Kontakt zu aktiven, jungen Menschen aus einer anderen Kultur, der die persönliche Sichtweise und das schon vorhandene Wissen erweitern kann. Die eigenen Fremdsprachenkenntnisse, wie z.B. Englisch, können eventuell trainiert werden und im besten Fall haben sie jemanden gefunden, der die gleichen Interessen teilt, mit der/dem sie zusammen kochen können oder Ausflüge in die Region oder zu lokalen kulturellen Ereignissen und Einrichtungen unternehmen können. Die Vielfalt der Möglichkeiten, wie sich eine Patenschaft gestalten kann, ist gleichermaßen spannend und reizvoll und daher ein guter Grund, Patin bzw. Pate zu werden.



Lingjia Jiang
und Anyi Liu aus
China, Tsegaye
Zirgaye aus Äthi-
opien und Saurabh
Rajkarnikar aus
Nepal während
eines Partner-
ship-Picknicks am
Warnemünder
Strand



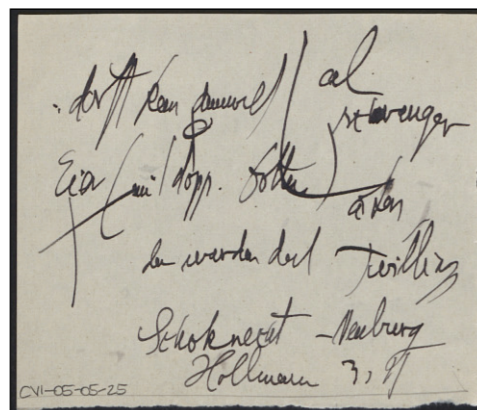
Wossidlo-Archiv Arbeitskreis an der Seniorenakademie

Es begann mit einem Besuch einer Gruppe von Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seniorenkollegs – des Vorläufers der Seniorenakademie unter der Leitung von Sylvia Rüting – im Institut für Volkskunde. Nachdem die Seniorinnen und Senioren die berühmte Zettelwand von Richard Wossidlo besichtigt hatten und Dr. Christoph Schmitt Leben und Werk Richard Wossidlos sowie die Arbeit des „Wossidlo-Archivs“ vorgestellt hatte, entstand im Gespräch die Idee, das Potenzial der noch vorhandenen echten Plattspreeherinnen und Plattspreeher für die Aufarbeitung und Konservierung von Texten aus der Zettelsammlung zu nutzen. Dr. Schmitt war sofort interessiert.



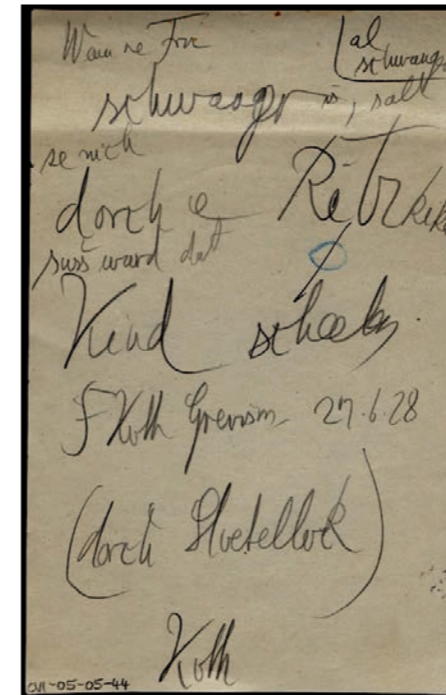
Mitglieder des Arbeitskreises während der Arbeit

Die möglichen Arbeitsaufgaben waren schnell umrissen: Ausgewählte Texte bestimmter Genres sollten je nach dem Stand der Bearbeitung von der Handschrift in Druckschrift übertragen, vom Niederdeutschen ins Hochdeutsche übersetzt, in beiden Varianten in Dateien erfasst und auf Tonträger gesprochen werden. Nach einem Aufruf im Programmheft der Seniorenakademie für das Wintersemester 2000/2001 meldeten sich sofort Hörerinnen und Hörer, die gern bereit waren, für ihr geliebtes Platt ehrenamtlich Zeit und Fähigkeiten einzusetzen und gleichzeitig etwas für die Erhaltung ihrer geistigen Fitness und sozialen Kontakte zu tun. So konnte der Arbeitskreis Wossidlo-Archiv an der Rostocker Seniorenakademie mit neun Mitgliedern seine Arbeit unter der wissenschaftlichen Leitung von Dr. Schmitt aufnehmen.



Beispiel für eine Arbeitsvorlage: „[eine Schwangere] darf keine doppelten Eier (mit doppeltem Dotter) essen, dann werden es Zwillinge“

Nach der Aufarbeitung einiger ausgewählter Zettel musste das Konzept zunächst geändert werden, da der Zeitaufwand für die Vorauswahl der Zettel aus dem riesigen Bestand für eine Person zu groß war und die Empfindlichkeit der Zettel es nicht zuließ, dass sie durch mehrere Hände gingen. 2003 gelang es Dr. Schmitt, eine Förderung der Märchenstiftung Walter Kahn für das Projekt „Archivtexte – hörbar gemacht. Bearbeitung und Tonaufnahmen niederdeutscher Erzähl-



texte aus der mündlichen Überlieferung“ zu erwirken. Das Ziel dieses gemeinsamen Projektes des Instituts für Volkskunde und der Seniorenakademie bestand darin, plattdeutsche Archivtexte, deren Lautung in der Schrift nur unzulänglich fixiert ist, hörbar und damit für nachfolgende Generationen von Wissenschaftlern, Studenten, Lehrern und sonstigen Interessierten in ihrem Klang erlebbar zu machen. Der Umstand, dass die Mitglieder des Arbeitskreises bei den Aufnahmen ihre in der Kindheit erlernte Aussprache und ungekünstelte Vortragsweise beibehielten, macht dabei einen besonderen Reiz aus.

In den folgenden Jahren entstand auf der Grundlage der Sammlung Wossidlos eine Reihe von Tonaufnahmen niederdeutscher Erzähltexte mit Begleitpublikationen, die jeweils die niederdeutsche Textfassung, die

Übersetzung ins Hochdeutsche und Quellentexte bzw. Kommentare enthalten. Die wissenschaftliche Leitung lag und liegt weiterhin bei Dr. Christoph Schmitt. Der Erlös aus dem Verkauf der CDs wurde dem „Wossidlo-Archiv“ zur Verfügung gestellt und für die Begleichung der Druckkosten für die Begleithefte genutzt. Die Digitalisierung der Zettelsammlung im Rahmen des WossiDiA-Projektes (digitales Wossidlo-Archiv) ermöglicht es dem Arbeitskreis, seine ursprüngliche Zielstellung zu verwirklichen, nämlich einen Teil des wossidloschen Sammlungsgutes, das in einer schwer lesbaren, weil flüchtigen „schräben Schrift“ des Feldforschers Wossidlo vorliegt, zu entziffern, zu transkribieren und zusätzlich ins Hochdeutsche zu übertragen. Das gelingt nach zähem Ringen meistens, aber nicht immer.

Neben der Freude an der Beschäftigung mit der plattdeutschen Muttersprache und dem Wiederentdecken längst vergessen geglaubter Wörter und Wendungen gewinnen die Mitglieder des Arbeitskreises interessante volkskundliche Einblicke.



Bislang erschienene CDs mit Begleitheften:

„Plattdeutsche Märchen aus Mecklenburg“ (I und II)

„Erntebräuche in Mecklenburg“

„Sagenhafte Geschichten aus Mecklenburg“

„Von Sägelschäpen in olle Tieden un von dat Läben an Buurd“ mit Auszügen aus Wossidlos Buch „Reise, Quartier, in Gottesnaam“

„Plattdütsch Vertellings – Gereimtes und Ungereimtes aus Mecklenburg-Vorpommern“

„Wenn eine Frau schwanger ist, soll sie nicht durch eine Ritze gucken, sonst wird das Kind schielen.“

Frau Koth
Grevesmühlen
27.06.1928
(durch Schlüsselloch)“



Internet und Bildbearbeitung

Mit der Seniorenakademie eng verbundener Arbeitskreis

Auf Anregung des Mitarbeiters der Rostocker Seniorenakademie, Günter Schultz, wurde am 14. November 2002 der Arbeitskreis „Seniorinnen und Senioren im Internet“ gegründet.

Ziel war die Gestaltung und Veröffentlichung eines Internetportals als Beitrag zur Internetsite der Universität Rostock. Die RSA sollte vorgestellt und alle Veranstaltungen halbjährlich veröffentlicht werden. Diese Aufgabe übernahm Hans-Joachim Kleiner, denn er war der Einzige mit Kenntnissen zur Erarbeitung einer Website und der digitalen Bildbearbeitung. Es mussten also ein Lehrprogramm und die Erarbeitung einer Website parallel laufen.

Uns wurde ein PC-Pool im IT- und Medienzentrum der Universität und die entsprechende Software zur Verfügung gestellt. Damit war den Seniorinnen und Senioren des Arbeitskreises die Möglichkeit gegeben, in ihrer freien Zeit einem interessanten und kreativen Hobby nachzugehen und sich zugleich mit der modernen Kommunikationstechnik vertraut zu machen. Für die dem Arbeitskreis vorgegebenen Aufgaben waren alle mit Eifer bei der Sache, denn die Arbeit mit der Software war neu und musste erst erlernt werden.

Heute beschäftigen wir uns als Arbeitskreis „Internet und Bildbearbeitung“ mit der Bearbeitung von Fotos und Bildern, d.h. wir erlernen die „Bildverbesserung“ (Kontrast, Tonwertkorrektur u.a.) und die Bildgestaltung (Ausschneiden, Einfügen, Arbeit mit Filtern u.a.). Einige Arbeiten haben wir 2013 als Ausstellung im Hanse-Sail-Büro gezeigt (zu sehen auch auf der Internetsite der RSA www.rsa.uni-rostock.de unter dem Stichwort „Arbeitskreise“). Meisterschüler sind wir nicht, aber mit dem Herzen bei der Sache.



Die derzeitigen Mitglieder des Arbeitskreises „Internet und Bildbearbeitung“ während ihrer Arbeit im PC-Pool des IT- und Medienzentrums der Universität



Stimmen zur Rostocker Seniorenakademie



Höhen und Tiefen

Siegried Stöhr, Teilnehmerin der RSA

In den 20 Jahren ihres Bestehens hat unsere Seniorenakademie Höhen und Tiefen erfahren – ums Überleben gekämpft. Die Qualität des Programms mit seinen Inhalten war stets von Höhen geprägt. Durch das große Engagement von Frau Rüting, Frau Dr. Neumann und Herrn Schultz wurde unsere so beliebte Seniorenakademie gerettet. Dafür kann dem "Retterteam" gar nicht genug gedankt werden. Wir genießen also weiter die Angebote unserer Akademie.

Wunderbare, mitreißende Vorträge erfreuen und begeistern uns bis heute. Die herrlichen, interessanten Seminare, Kurse, Arbeitskreise und die Weiterbildung zu *seniorTrainerinnen* in MV haben eine hohe Anzahl von Teilnehmern und sind meist voll belegt. Das Studium generale bietet auf verschiedenen Wissensgebieten weitere Bildung an.

Der gesamte Lehrplan unserer Akademie ist von unschätzbarem Wert für uns – die jungen Alten. Er hilft uns dabei, noch lange geistig fit zu bleiben. An dieser Stelle ein Dankeschön an den großen Personenkreis, durch dessen ganz persönlichen Einsatz alle genannten Punkte bzw. Vorhaben erst ausgeführt werden können. Auch ein Dank an die Universität Rostock für die Unterstützung. Unsere Akademie ist mit ihren 20 Jahren sehr vielseitig, lebendig und jung – zur Freude der alten und neuen Hörer. Dem RSA-Team – Frau Dr. Neumann, Frau Ramlow, Frau Wolf sowie den ehrenamtlichen Mitarbeitern – die besten Wünsche zu mindestens 20 weiteren Jahren erfolgreichen Schaffens zum Wohle der wissbegierigen Unruheständler.

Trotz allen Lobes und aller Feierstimmung gibt es auch einen Wermutstropfen. Vom Sommersemester 2006 bis zum Sommersemester 2010 fanden die von Herrn Schultz organisierten Bildungsreisen statt. Diese allseits geschätzten kleinen, aber feinen Fahrten gibt es seit 2011 leider nicht mehr. Die kurzen Bildungs- und Kulturreisen [unter anderem nach Berlin, Potsdam oder Hamburg – siehe Historie] hat Herr Schultz genau auf uns zugeschnitten. Sie waren lehrreich, interessant und perfekt organisiert. Wer möchte solche Bildungsfahrten nicht gern wiederholen?

Angemerkt sei noch: Herr Schultz und Frau hatten als Überraschung zu jeder Fahrt einen kleinen, urigen Imbiss als „Campingtischstehbankett“ vorbereitet. Die Reisenden waren dann oftmals schon in „Wartestellung“. Diese Exkursionen neu zu beleben wäre auch ein Aushängeschild der Universität gegenüber, der unsere RSA schließlich angehört. Die jungen und engagierten Mitarbeiterinnen der RSA könnten diese Reisetradition vielleicht fortsetzen?! Wollen wir auch in diese Richtung sehr optimistisch blicken, unbedingt heiter bleiben, um evtl. gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen erneut solche kleinen Bildungsreisen anzutreten.

Alles Gute für die Seniorenakademie und ihre Mitstreiterinnen.

Ein fester Termin in meinem Kalender

Uta Fleischhauer, Teilnehmerin der RSA

Meine Arbeitszeit war 1999 vorbei und ich fühlte mich frei, etwas Neues zu probieren. Beim Lesen der Zeitung fand ich den Hinweis auf die Seniorenakademie. Die Anmeldung war problemlos und so ging ich zu den Vorlesungen. Der Raum in der Südstadt war kalt, die Sitze hart, aber ich habe neugierig ausgeharrt. In diesem Wintersemester 1999/2000 hörte ich die Vorlesung von Prof. Dr. Andreas Wree: „Wie denkt das Gehirn?“

39 Jahre habe ich als Lehrerin gearbeitet und nun endlich wurde mir das Gehirn verständlich erklärt. Ich war fasziniert. Nie zuvor habe ich meine Wissenslücken so stark gespürt. Nun stand für mich fest: diese Vorlesungen in der Themenbreite sind eine Bereicherung für mich. Im Wintersemester 2002/2003 hörten wir Vorlesungen rund um die Ostsee. Diese waren der Anlass für eine Baltikum-Reise, die noch heute zu meinen interessantesten Reisen gehört. Selbst Themen wie z.B. „Geburt und Schicksal schwarzer Löcher im Kosmos“ von Prof. Dr. Andreas Heintz waren ebenso interessant wie das Thema „Reife Liebe - wenn Paare älter werden“ von Anke Sohr-Dörschner.

Inzwischen sind die Hörsäle immer besser geworden (von der Südstadt zur Frauenklinik, danach in die Schillingallee und nun im Audimax) und ich fahre auch nicht mehr allein zu den Vorlesungen. Mit mir hören mein Mann und ein befreundetes Ehepaar die Vorlesungen. Wir sind praktisch eine Gruppe und bilden eine Fahrge-meinschaft. Oft ergeben sich nach den Vorlesungen anregende Diskussionen. Und so hat sich ein fester Termin in meinem Wochenplan etabliert, auf den ich mich freue und der mich bereichert. Möge es lange noch so bleiben!



Eine Teilnehmerin während eines Vortrags an der Seniorenakademie

Immer neugierig bleiben

Helga Baumgartner, Teilnehmerin der RSA

Eigentlich plante ich vor 10 Jahren, mich intensiv mit dem Plattdeutsch in der Rostocker Seniorenakademie zu befassen. Mein Vorhaben wurde von Frau Rüting leider für unmöglich erklärt – schon zu lange war die Arbeitsgruppe in derselben Zusammensetzung tätig. Aber es gab ja noch ein weiteres umfangreiches Angebot für die Senioren und ich fand, von Zeit und Umfang für mich passend, die wöchentlichen Vorträge für mich heraus. In den ersten Semestern löste ich meine Enkeltochter auf dem Sitz ab. Sie studierte damals auf Lehramt Mathematik und Englisch. Sie ist inzwischen in Bremen verbeamtet.

Das Semester beginnt immer mit dem Studium der Vortragsthemen. In der Anfangszeit habe ich mich dabei gefragt: „Interessiert dich dieses oder jenes Thema überhaupt, was kannst du damit anfangen?“ Das hat sich inzwischen geändert. Jetzt frage ich mich, ob ich etwas Neues erfahre und was es für mich bedeutet. Also höre ich mir die Vorträge an, die mich auf den ersten Blick nicht interessierten und bin nur selten enttäuscht. Immer neugierig bleiben – das beherzige ich.

Und so freue ich mich, dass Dr. Kuwatsch, mein ehemaliger Zahnarzt, in diesem Semester seinen Vortrag hält. Bei meinem letzten Patientenbesuch sprachen wir über seine Zukunftspläne, die Vorträge und ein Buch beinhalten sollten. Spontan sagte ich, ob das nicht auch etwas für die Seniorenakademie wäre und nun ist es soweit und ich bin natürlich sehr gespannt.



Wie – Seniorenakademie?

Christiane Schirm, Teilnehmerin der RSA und Patin im Projekt *Partnership*

Es war im späten Frühjahr 2013 – ein Jahr, nachdem ich mit dem Berufsleben aufgehört hatte. Mein Arbeitszimmer musste endlich „entrümpelt“ werden. Und so kam es, dass ich sehr viele Prospekthüllen und noch recht gut erhaltene Ordner nicht einfach wegschmeißen wollte. Irgendjemand würde sich vielleicht darüber freuen. Was tun?

Die Lösung dafür fand ich schnell. Ich ging in das Gebäude der Universität in der Parkstraße 6. An diesem Tag kam mir gerade die Leiterin der Seniorenakademie, die ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht kannte, entgegen. Ich fragte sie, ob hier jemand diese Materialien gebrauchen könne. Und siehe da, Frau Dr. Neumann meinte gleich, ob ich das auch ihrer Abteilung geben würde. Sie führte mich in die „heiligen Hallen“ der Seniorenakademie. Ziemlich grausam der Weg dorthin. Dass da noch jemand täglich arbeiten muss?

Dort lernte ich ihre freundliche Mitarbeiterin Frau Ramlow kennen, die mir ganz interessant von der Seniorenakademie erzählte und später dann das Programm des Wintersemesters zuschickte. Und schwupps saß ich bei Herrn Dr. Lampe im Kurs über Chinesische Medizin, lernte dadurch auch Qigong kennen und lieben. Inzwischen bin ich auch als Patin einer chinesischen Studentin im Projekt „Partnership“ der Seniorenakademie tätig.

Und wer weiß, vielleicht bin ich ja in einem der kommenden Kurse auch wieder dabei?



Patin Christiane Schirm mit ihrem Mann und den Studentinnen Dan Xia und Mengqi Li aus China



Eine spannende Patenschaft

Marion Kuwatsch, Patin im Projekt *Partnership*

Durch einen Fernsehbeitrag im NDR wurde ich auf das Projekt *Partnership* aufmerksam. Mir gefiel sofort das nette Miteinander von jungen, ausländischen Studierenden und älteren Rostocker Bürgern, das gegenseitige Geben und Nehmen, voneinander Lernen und gemeinsamen Unternehmungen unterschiedlichster Art. Bereits die erste Begegnung in der Seniorenakademie gestaltete sich sehr persönlich. Die Kennenlernspiele dienten dazu, gemeinsame Interessen und Neigungen sichtbar werden zu lassen. So „entdeckte“ ich Saurabh aus Nepal und die „Chemie“ stimmte vom ersten Augenblick an auf beiden Seiten.

Seit dem 30.04.14 haben wir gemeinsam schon vieles entdeckt und erkundet. Jeder Kulturkreis hat seine Besonderheiten, Rituale, Sitten und Gebräuche. Diese individuellen Besonderheiten kennen zu lernen, macht neugierig auf mehr. So gab es bisher viele anregende Gespräche, Exkursionen oder sportliche Aktivitäten. Bei den gemeinsamen Zusammenkünften zeigten sich alle Studierenden sehr wissbegierig und freudig interessiert. Bei den individuellen Treffen habe ich mit Saurabh auf dem Fahrrad die nähere Umgebung Rostocks erkundet. Natur und Landschaftsschönheiten sowie vielfältige Kulturschätze sahen wir bei den Fahrten nach Berlin, Potsdam und Leipzig. In naher Zukunft sind weitere Stadtbesichtigungen geplant. Saurabh möchte die Gelegenheit seines Aufenthaltes in Deutschland nutzen, um Land und Leute kennen zu lernen. Im Gegenzug lud er mich zum gemeinsamen Kochen ein und servierte ein nepalesisches Gericht. Leider gibt es oft Zeitprobleme, da selbstverständlich das Studium an erster Stelle steht und die Wochenenden zum intensiven Lernen genutzt werden.

Das Fazit der viermonatigen Betreuung gestaltet sich sehr positiv! Auch weiterhin wollen wir nachhaltige Erlebnisse schaffen und Brücken zwischen den unterschiedlichsten Kulturen schlagen sowie zur Verständigung der Völker beitragen.



Patin Marion
Kuwatsch mit
Saurabh
Rajkarnikar aus
Nepal bei einem
Ausflug nach
Berlin

Der Arbeitskreis Wossidlo-Archiv

Helga Wilms, Teilnehmerin der RSA und des Arbeitskreises „Wossidlo-Archiv“

Seit seiner Gründung im Wintersemester 2001/2002 bin ich Mitglied des Arbeitskreises „Wossidlo-Archiv“ der Seniorenakademie. Mit großer Freude treffen sich vierzehntägig sieben bis acht begeisterte Plattschnacker, um das Erbe Richard Wossidlos für nachfolgende Generationen lesbar und hörbar zu machen.

Das zunächst angedachte Konzept, Texte der Zettelsammlung vom Niederdeutschen ins Hochdeutsche zu übertragen und auf CD zu sprechen, war erst einmal nicht praktikabel. Inzwischen war in Eigenbau eine „schallsichere“ Aufnahmekabine – ausgekleidet mit Eierbehältern – entstanden. In dieser Kabine machten wir die Aufnahmen für unsere CDs. Mit den „Sagenhaften Geschichten aus Mecklenburg“ wagten wir uns daran, mit den von Wossidlo zu vielen mecklenburgischen Sagen-gestalten gesammelten Textbeiträgen – oft nur als Fragmente vorliegend – eigene Geschichten, eben sagenhafte Geschichten, zu schreiben. Das war eine ganz neue Qualität der Beschäftigung mit den Wossidlo-Texten, schloss weitere Literaturrecherchen ein, machte uns letztlich aber großen Spaß und auch ein bisschen stolz. Es folgten mit Auszügen aus Wossidlos Buch „Reise, Quartier, in Gottesnaam“ die CD „Von Sägelschäpen in olle Tieden un von dat Läben an Buurd“. Ausgewählte Beiträge dieser CD haben wir anlässlich des Wossidlo-Jahres 2010 unter dem Titel „Das Seemannsleben auf den alten Segelschiffen im Munde alter Fahrensleute“ in Ribnitz-Damgarten im Deutschen Bernsteinmuseum und in der Societät maritim e.V. Rostock gelesen. Das muss sich rumgesprochen haben, denn im Februar 2013 wurden wir vom Kulturbund in das Kinder-, Jugend- und Familienzentrum *Haus 12* in Schmarl zu einer weiteren Lesung eingeladen.

Zu den von uns besprochenen Tonträgern wurden auch Textbücher mit den plattdeutschen Texten und deren Übersetzungen ins Hochdeutsche erarbeitet. Und jetzt können wir die uns ursprünglich gestellte Aufgabe in Angriff nehmen. Seit Jahresbeginn ist die Zettelsammlung im Rahmen des Projektes *WossiDiA* – durchgeführt vom Institut für Volkskunde und dem Institut für Informatik – digital verfügbar. So können die digitalisierten Zettel mittels Beamer an die Wand projiziert werden und wir versuchen, die mit Bleistift vor 100 Jahren geschriebenen Notizen zu entziffern. Das gelingt uns nicht immer, aber meistens – gut, dass wir zu siebt zusammensitzen, denn die Notizen sind meist in einer ausgeschriebenen Sütterlinschrift geschrieben. Oftmals finden wir Redewendungen, die längst vergessen sind. Wenn ein Zettel gedeutet, transkribiert, übersetzt und in einer Datei abgelegt ist, ist die Freude groß. Ich möchte diese Tätigkeit nicht missen.

Die wöchentliche Vorlesungsreihe der Seniorenakademie möchte ich ebenfalls nicht missen, das Vortragsprogramm ist anspruchsvoll, die Thematik umfasst ein breites Spektrum. Und *Kerry Langhammers English lesson is never boring, isn't it*. Herzlichen Dank allen Mitarbeiterinnen, die sich tagtäglich bemühen, uns Senioren ein so abwechslungsreiches und umfangreiches Programm zu bieten.



Ein kleines Resümee

Ingelore Sievert, Teilnehmerin der RSA

Herzlichen Glückwunsch der Rostocker Seniorenakademie zu ihrem 20-jährigen Bestehen. Ein guter Grund, zu diesem Anlass ein kleines Resümee zu geben.

Ich gehöre der Altersgruppe 66 bis 70 Jahre an und habe 45 Jahre als Stomatologische Schwester in der Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde „Hans Morol“ an der Universitätsmedizin Rostock gearbeitet – also von der Lehre bis zum Eintritt in das Rentenalter. Die Seniorenakademie besuche ich im 2. Semester. Lassen Sie mich bitte sagen, dass dieses Format eine gute Plattform der Einbeziehung von Senioren in das universitäre Leben ist. Die Vorträge sind ausgewogen, vielseitig und ansprechend. Die Referenten haben ein großes Auditorium und führen die Veranstaltungen sehr lebhaft und ich glaube auch mit Freude und Spaß durch.

Die heutige Zeit ist in der Gesellschaft leider sehr schnelllebig und Senioren finden oftmals nicht mehr statt – vielleicht auch nur ein Gefühl – welches nicht zutreffend ist. Die Rostocker Universität belegt das Gegenteil mit dieser Veranstaltung. Das Interesse an der Rostocker Seniorenakademie spiegelt sich in den lebhaften Diskussionen der einzelnen Vorträge aus dem Auditorium wieder. Lassen Sie mich auch allen Mitarbeitern, die organisatorisch diese Veranstaltungsreihe begleiten, danken und der Hoffnung stattgeben, dass dieses Format noch sehr lange erhalten bleibt.

In diesem Sinne – gut gemacht und weiter so!



Das Auditorium
Maximum am
Campus
Ulmenstraße

Rentnerleben – heute

Dr. Erika Freund, Teilnehmerin der RSA und des Arbeitskreises „Internet und Bildbearbeitung“

Wie ist doch die Zeit vergangen,
kaum hat das Leben angefangen
neigt es sich schnell dem Ende zu.
Als Rentner hat man Zeit und Ruh’.

Man muss es hier auch einmal sagen:
das Alter hat doch viele Plagen.
Es quälen oft die steifen Knie,
manch Zahn ist auch schon lose,

und ziemlich oft beklagen sie
die schmerzhaft Arthrose.
Man kann die Falten nicht verdecken
und ärgerlich sind Altersflecken.

Doch um sich selber zu beweisen –
denn man ist kein altes Eisen –
muss man sich darauf besinnen,
etwas Neues zu beginnen.

Wir woll’n nicht übers Alter klagen,
wir wollen unseren Kindern sagen:
wir leben nicht mehr wie zuvor,
wir sitzen jetzt vor’m Monitor.

Wir gehen nicht mehr früh zu Bett –
wir surfen jetzt im Internet.
Und gestern mailte Großpapa
sogar bis Südamerika.

Denn mit dem Strickstrumpf in der Hand
wird Oma nicht mehr anerkannt.
Sie möchte allen jetzt beweisen:
sie kann im Internet verreisen.

Eines macht uns viel Vergnügen:
wir knipsen gerne uns’re Lieben.
Nicht immer sind die Bilder top –
wir bessern sie mit Photoshop.

Die Uni hat viel’ junge Leute,
doch auch Senioren heute
unterstützt man immer Jahr für Jahr
durch unsere Uni – RSA.

Pro Woche haben wir 3 Stunden
beim RZ auch den Platz gefunden,
wo wir zuweilen heftig schwitzen,
weil wir dort am Computer sitzen.

Zum Lernen ist es nie zu spät
und dadurch sind wir up-to-date.
Wir wollen unser Hirn trainieren
und auch den Anschluss nicht verlieren.

Lasst uns froh ein Liedchen zimmern
und wenn auch die Gelenke wimmern,
das Alter darf uns nicht verdrießen –
lasst uns das Leben noch genießen!



English Intermediate Plus

Astrid Voigt, Teilnehmerin der RSA

Nach dem Ende meiner Berufstätigkeit habe ich mich zum April 2005 bei der Seniorenakademie der Universität Rostock für einen Sprachlehrgang in Englisch eingeschrieben, besuche den Kurs English Intermediate Plus seit nunmehr 9 Jahren und es macht immer noch Spaß! In erster Linie ging es mir darum, meine Schulkenntnisse in der englischen Sprache aufzufrischen und zu vervollkommen. Dabei standen die Umgangssprache und die Unterhaltung über spezielle aktuelle Themen im Vordergrund. Ich kann einschätzen, dass es mir heute viel leichter fällt, mich mit Engländern und anderen englisch sprechenden Menschen zu unterhalten und sie zu verstehen. Auf vielen Reisen und auch im immer internationaler werdenden Rostock kann ich das Erlernte nutzen. Mein Selbstvertrauen und Wohlbefinden wurden gesteigert und ich bin sehr gern mit meinen „Studienkollegen“ zusammen und das hoffentlich noch recht lange!

Herzlichen Glückwunsch der RSA zum 20. Jubiläum und ein Dankeschön an die engagierten Lehrer und Dozenten!!!



Astrid Voigt
(rechts), hier mit
Kerrie Langham-
mer, Kursleiterin
des Englisch-
kurses *English
Intermediate Plus*)

Historie der Rostocker Seniorenakademie



Anmeldungen
Semester
gesamt
258

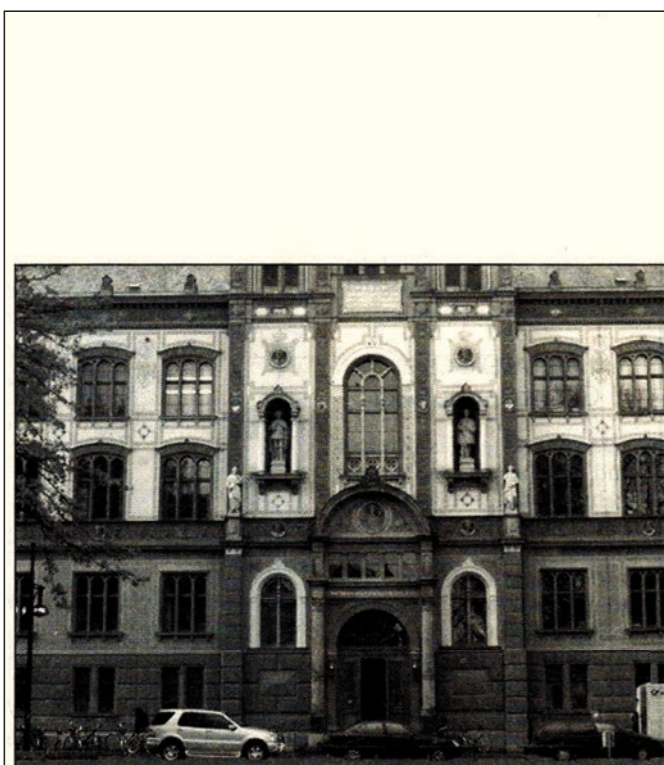
davon für die
Vortragsreihe
186

Norddeutsche
Neueste
Nachrichten,
14. April 2004

Sommersemester 2004

Nachdem es in der Vergangenheit oft Probleme bei der Finanzierung der Seniorenakademie gab, denen mit dem im Juni 2000 gestellten Förderungsantrag als GAP-Projekt (Gemeinwohlorientiertes Arbeitsförderprojekt) ein Ende gesetzt wurde, kam es drei Jahre später mit Auslaufen der Förderungsdauer erneut zu einem Engpass. Dies zeigte sich auch in dem Semesterprogramm im Wintersemester 2003/2004, das stark reduziert wurde, da die Seniorenakademie in diesen Tagen ehrenamtlich geführt wurde. Auch die Trägerschaft der Weiterbildungsgesellschaft an der Universität Rostock e.V. lief im Februar 2004 aus, die den Beginn des Seniorenkollegs (der späteren Seniorenakademie) mitbegründet hatte.

Die Eingliederung der Seniorenakademie in die Trägerschaft der Universität Rostock erschien nun einmal mehr als sinnvoll und notwendig. Unterstützt wurde dieses Vorhaben von Prof. Dr. Anna-Katharina Szagun und Dr. Rosina Neumann, die von nun an die Unterschriftenberechtigung für die Finanzen der Seniorenakademie übernahmen, von Prof. Dr. Hans Ulrich Kibbel, dem ehemaligen Vorsitzenden der Weiterbildungsgesellschaft, und natürlich dem damaligen Rektor, Prof. Dr. Hans Jürgen Wendel. Die Seniorenakademie gehörte fortan zur Abteilung Hochschuldidaktik. Die Leitung der RSA lag weiterhin in den Händen von Sylvia Rüting, unterstützt von Günter Schultz. Die neuen Geschäftsräume befanden sich seitdem in der Parkstraße 6 – damals jedoch noch in der 1. Etage.



Ein erfolgreiches Ergebnis und eines im Mittelfeld erzielte die Uni Rostock bei einem bundesweiten Ranking.

Studieren auch für Senioren

Nun ist die ältere Generation auch offiziell dabei. Am 7. April wurde die Rostocker Seniorenakademie (RSA) mit einem Grußwort des Rektors Professor Hans Jürgen Wendel in die Universität Rostock eingegliedert. Die RSA bietet Älteren und Senioren die Möglichkeit, ein anspruchsvolles Weiterbildungsangebot an der Universität Rostock zu nutzen, ohne an Zulassungsbedingungen wie Abitur und Hochschulabschluss zu scheitern. Es werden also alle Senioren angesprochen, die sich für eine Gasthörerschaft interessieren. Im Rahmen der RSA können reguläre oder speziell an den Interessen von Senioren ausgerichtete Veranstaltungen der Universität besucht werden.

Seniorenakademie in die Universität Rostock eingegliedert

Am 7. April wurde in einer festlichen Veranstaltung die Rostocker Seniorenakademie anlässlich der Eröffnung des Sommersemesters 2004 in die Universität Rostock eingegliedert. Rektor Prof. Dr. Hans Jürgen Wendel betonte in seiner Festansprache, dass die demographische Entwicklung Deutschlands gekennzeichnet ist durch die starke Zunahme des Anteils älterer Menschen an der Bevölkerungsstruktur bei gleichzeitigem Rückgang der Gesamtzahl der Bevölkerung. Laut einer Prognose des Statistischen Bundesamtes werden im Jahre 2050 die Menschen von ca. 60 Jahren zu der am stärksten besetzten Altersgruppe gehören. In Mecklenburg-Vorpommern, wo der Rückgang der Geburtenhäufigkeit und die höhere Lebenserwartung in ihrer Wirkung auf die Bevölkerungsstruktur einhergehen mit der Abwanderung junger Menschen, ist schon jetzt etwa ein Drittel der Bevölkerung 50 Jahre und älter. Auf die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Konsequenzen müssen sich sowohl die Gesellschaft als auch der Einzelne vorbereiten.

„Lebenslanges ganzheitliches Lernen ist heute für alle Menschen überlebenswichtig. Die aktuelle gesellschaftliche Umbruch-Situation mit ihren sich verschärfenden globalen ökologischen, wirtschaftlichen, politischen und sozialen Problemen fordert alle Menschen heraus, sich lernend den neuen Anforderungen zu stellen, sich aus der Informationsfülle eine eigene begründete Meinung zu bilden und Entscheidungs- und Handlungskonsequenzen zu ziehen. Das gilt im besonderen Maße auch für Menschen in der nachberuflichen Phase, wenn sie in der Wissens- und Informationsgesellschaft nicht den Anschluss verlieren wollen. Nur

das Weiterlernen und die bestmögliche Erhaltung ihrer körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit ermöglichen älteren und alten Menschen ein Sinn erfülltes Leben, die geistige Selbstbehauptung, soziale Partizipation und vernünftige politische Mitwirkung. Nur so ist ein selbstbestimmtes Leben bis ins hohe Alter möglich“ - führte Prof. Wendel aus. Die Rostocker Seniorenakademie ist ausgerichtet als Bildungs-, Informations-, Beratungs- und Begegnungsstätte für Ältere und Senioren. Sie ist in Mecklenburg-Vorpommern die einzige Seniorenbildungseinrichtung mit Zugang zur Universität, die mit ihrem anspruchsvollen Weiterbildungsangebot aufgeschlossene und für neue Entwicklungen offene Menschen anspricht, ohne dabei Zulassungsbedingungen wie Abitur oder Hochschulabschluss zu stellen, also offen für alle Interessenten ist.

Das Semesterweise unterbreitete Bildungsangebot umfasst entsprechend den Interessen der älteren Bürger und den gesellschaftlichen Schwerpunkten politische, historische, wissenschaftliche, künstlerisch-kulturelle, gerontologische und allgemein bildende Inhalte. Ein wichtiges Anliegen seit etlichen Semestern ist es, die Senioren mit den neuen Kommunikationstechnologien vertraut zu machen. Die Teilnehmer können an ausgewählten Lehrveranstaltungen der Universität, am speziellen wissenschaftlichen Vortragsprogramm für Senioren, an Kursen, Seminaren, Gesprächs- und Arbeitskreisen, an kulturellen und touristischen Einzelveranstaltungen teilnehmen.

Sylvia Rüting

Artikel in der
Universitäts-
zeitung vom
20. Mai 2004 zur
Eingliederung der
RSA in die Univer-
sität Rostock

Vortragsthemen im Sommersemester 2004

- 13.04.2004 Dr. Conchita Hübner-Oberndörfer, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften
Der Staat braucht seine Bürger – bürgerschaftliches Engagement in der Bundesrepublik Deutschland
- 20.04.2004 Prof. Dr. Manfred Schukowski, Rostock
Astronomische Uhren in hansischen Städten
- 27.04.2004 Doz. i. R. Dr.-Ing. Dieter Vierus, Rostock
„Im Anfang war das Wort“ – ein Streifzug durch die Kulturgeschichte der Nachrichtenübermittlung
- 04.05.2004 Klaus Tiedemann, Kulturwissenschaftler, Rostock
Ich muss mitleiden können – Zum Menschenbild in der Plastik Ernst Barlachs
- 11.05.2004 M. A. Henrike Kornmilch, Kunsthistorikerin, Berlin
Et Luna sub pedibus eius – das Mondgesicht zu Füßen der Muttergottes Maria in spätmittelalterlichen Werken in Mecklenburg-Vorpommern
- 18.05.2004 Doz. i. R. Brigitte Steyer, Rostock
Der letzte Universalbotaniker Hermann von Guttenberg in Rostock
- 25.05.2004 Dr. Reinhard Rösler, Literaturwissenschaftler, Rostock
LeseFREUDEN mit Fontane: *Der Stechlin* (1898) – gelesen heute
- 01.06.2004 Prof. Dr. Dr. Dr. h. c. Heinz Bartsch, Brandenburgische Technische Universität Cottbus
Arbeits- und Mußgesellschaft – Ausschluss oder Alternative?
- 08.06.2004 PD Dr. Sabine Pettke, Theologische Fakultät
Rostocks Klöster und die Reformation

07. April 2004:
Festveranstaltung
in der Mensa Süd
zur Eingliederung
der RSA in
die Universität
Rostock



- 15.06.2004 Prof. Dr. Martin Keysser, Rostock
Was Kristalle im Körper anrichten können – über die Gicht und ihre bösen Schwestern
- 22.06.2004 PD Dr. Hans-Uwe Lammel, Arbeitsbereich Geschichte der Medizin, Medizinische Fakultät der Universität Rostock
Von fliegenden Ärzten und fahrenden Heilern. Medizin und medizinische Versorgung zwischen 1500 und 1800
- 29.06.2004 Prof. Dr. Ralph Schattkowsky, Rostock
Aktuelle Probleme der Darstellung und Rezeption der „deutschen Geschichte im Osten“
- 06.07.2004 Dr. Michael-Stefan Pietschmann, Kessin
Was bleibt? 20 Jahre nach dem Tod des Rostocker Generalintendanten Hanns Anselm Perten



07. Oktober 2004:
Dr. Christoph
Schmitt, Prof. Dr.
Hans Ulrich
Kibbel und Prof.
Dr. Anna-Katharina
Szagun
während der
Festveranstaltung
zum 10-jährigen
Bestehen der RSA

Wissenschaft ist Jungbrunnen für Senioren

Seniorenakademie feiert 10-jähriges Bestehen

Die besten Waffen des Alters sind die Wissenschaften. Diese Worte stammen vom wohl bedeutendsten Rhetoriker der Antike, Markus Tullius Cicero. Was vor 2000 Jahre richtig war, kann heute nicht falsch sein. Deshalb begingen gestern rund 300 Senioren den 10. Geburtstag der Rostocker Seniorenakademie.

Ob Sprach- oder PC-Kurse, Vorlesungen mit dem Titel „Grüne Gentechnik und nachhaltige Landwirtschaft“ oder „Unternehmensbesteuerung in Deutschland“ – älteren Bürgern wird an der Universität

Rostock ein breites Angebot offeriert. Außerdem können die Senioren noch viele Angebote aus den Fachbereichen in Anspruch nehmen.

Die Bereitschaft der Senioren zum lebenslange Lernen würdigte Rektor Hans Jürgen Wendel in seiner Festansprache. Ihn freute besonders, dass die ältere Generation an der Uni nicht nur „unterhalten“ werde, sondern aktiv in die Forschung eingebunden ist.

Vor zehn Jahren gründete sich das Seniorenkolleg, damals noch in Trägerschaft einer Weiterbildungsgesell-

schaft. In der „Pilotphase“ besuchten gerade einmal 11 Senioren die angebotenen Veranstaltungen. „Heute sind es über 300, die sich vornehmlich für Geschichte, Philosophie, Theologie und Politik interessieren“, weiß die Sprecherin der Seniorenakademie, Sylvia Rüting. „Von den Anfängen bis heute waren es rund 20 000 Hörer, die Vorlesungen besuchten und sich so geistig jung hielten.“

Seit März ist die Seniorenakademie offiziell in die Universität Rostock eingebunden. cfo



Rektor Hans Jürgen Wendel und Sprecherin Sylvia Rüting feiern das zehnjährige Jubiläum der Seniorenakademie.

Wintersemester 2004/2005

Das Wintersemester begann mit der Festveranstaltung zum 10-jährigen Bestehen der Seniorenakademie in der Mensa Südstadt. Zu diesem Anlass erschien die Jubiläumsbroschüre „1994-2004“, die in Zusammenarbeit von Sylvia Rüting, Renate Stehlmann (Projektmitarbeiterin) und Günter Schultz entstand. Finanziell unterstützt wurde die Veranstaltung von Friedrich Harms, Ehrensensator und Mäzen der Universität Rostock.

Mit der Eingliederung in die Universität ergaben sich auch neue Möglichkeiten der Raumplanung. So zog die Vortragsreihe aus der Albert-Einstein-Str. 2 in die Schillingallee 70 um, die einem größeren Publikum Platz bot und technisch besser ausgestattet war. Neben neun Seminaren und Kursen, u.a. zu Literatur und englischer und französischer Sprache, arbeiteten auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Arbeitskreise „Wossidlo-Archiv“ und „Senioren und Internet“ weiter an Ihren Projekten. Das „Wossidlo-Archiv“ bearbeitete niederdeutsche Erzähltexte aus der mündlichen Überlieferung und Büchern Richard Wossidlos. Die Texte wurden von den Seniorinnen und Senioren eingesprochen und aufgenommen. „Senioren und Internet“ beschäftigte sich mit der Pflege der Internetseite der Seniorenakademie und diente als Anlaufstelle für Fragen und Probleme rund um das Internet und den Computer. Die Leitung teilten sich Hans Joachim Kleiner und Günter Schultz.

Weiterhin startete im Oktober RIPE FOR THE INTERNET – SENIOR EDUCATION AND LEARNING IN A CROSS GENERATIONAL CONTEXT („Reif für das Internet - Seniorbildung und Lernen in einem generationsübergreifendem Kontext“), einem Grundtvig-Bildungsprojekt der Europäischen Union, welches vom Institut für neue Medien Rostock koordiniert wurde und mit Bildungseinrichtungen in Bulgarien, Finnland, Spanien und Polen zusammenarbeitete. Ansprechpartnerin an der Seniorenakademie war Sylvia Rüting. Ziel ist die Förderung der Medienkompetenz älterer



Anmeldungen
Semester
gesamt
339

davon für die
Vortragsreihe
264

Schillingallee,
Vortrag vom 18.
Januar 2005 von
Prof. Dr. Wolfgang
Richter – „dieser
im besten Sinne
selbstgemachte
Mann (Virchow
über Schliemann)
– Die Lebensleistung
Heinrich Schliemanns im
Spiegel seiner
Beziehungen zu
Rudolf Virchow“

Menschen durch die Weiterentwicklung und Verbreitung neuer Lehr- und Lernformen wie generationsübergreifendes Lernen und eLearning.

Auch das EFI-Projekt („Erfahrungswissen für Initiativen“), das Seniorinnen und Senioren zu *seniorTrainerinnen* ausbildet, die dann in eigenen Projekten (mit-)arbeiten können und sollen, wird weiterhin von Sylvia Rüting betreut. Acht neue *seniorTrainerinnen* nahmen 2004 ihre Arbeit auf.

Vortragsthemen im Wintersemester 2004/2005

12.10.2004	Prof. Dr. Franz-Josef Holznagel, Institut für Germanistik Ignorierte Warnungen armer Seelen, lehrreiche Begegnungen mit den Ahnen und eine undankbare Wiedererweckte. Die „Gespenster“ des Wilhelm Werner von Zimmern (1485-1575)
19.10.2004	Dr. Wolfgang Gabler, Pastow <i>Die kleinen mecklenburgischen Meere</i> – Literatur aus Mecklenburg-Vorpommern seit der Wende
26.10.2004	Dr. Steffen Stuth, Kulturhistorisches Museum Rostock Albrecht von Wallenstein als Herzog zu Mecklenburg
02.11.2004	Dr. Gabriele Doblhammer-Reiter, Max-Planck-Institut Rostock Ursachen und Konsequenzen steigender Langlebigkeit
09.11.2004	Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Heinz Bartsch, Brandenburgische TU Cottbus Menschliche Zuverlässigkeit und Flugsicherheit
16.11.2004	Prof. Dr. Stefan Göbel, Wirtschafts- u. Sozialwissenschaftliche Fakultät Unternehmensbesteuerung in Deutschland – Status Quo und Reformansätze
23.11.2004	PD Dr. Holger Behm, Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät Historische Kulturlandschaftsforschung: Faszinierende Spuren vergangener Zeiten, entdeckt in Mecklenburg-Vorpommern, England und Irland
30.11.2004	Prof. Dr. Inge Broer, Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät Grüne Gentechnik und nachhaltige Landwirtschaft
07.12.2004	Prof. Dr. Christiane Reitz, Institut für Altertumswissenschaften Briefverkehr und Kommunikation im alten Rom
14.12.2004	Dr. Steffen Stuth, Kulturhistorisches Museum Rostock Bürgerstolz. Von der Geschichte und Bedeutung eines großen Museums
21.12.2004	Prof. Dr. Rudolf Guthoff, Direktor der Augenklinik und Poliklinik Der Graue Star: Vergleichende Betrachtungen zur Situation in den Industrienationen und den Entwicklungsländern
11.01.2005	Prof. Dr. Bertram Kienzle, Institut für Philosophie Nusschokolade: Individuum – Masse – Punkt? Wie man mit Messer und Gabel philosophiert

Prof. Dr. Wolfgang Richter, Rostock
... *dieser im besten Sinne selbstgemachte Mann* (Virchow über Schliemann) – Die Lebensleistung Heinrich Schliemanns im Spiegel seiner Beziehungen zu Rudolf Virchow

Dr. Christoph Schmitt, Institut für Volkskunde
Die dunkle Jahreszeit in Bräuchen

Dr. Rainer Mühle, Archiv der Universität Rostock
Mecklenburgische Auswanderung und innere Kolonisation in Brandenburg-Preußen im 18./19. Jahrhundert

Zeit als Chance nutzen

Seniorenakademie in Rostock mit vielen Offerten

An der Rostocker Seniorenakademie sind die Kurse in vollem Gange. Auch „Englisch für Fortgeschrittene“ bei Ute Nitschke ist voll belegt.

Durch den kleinen Raum in der Parkstraße 6 fliegen jedoch nicht nur sehr komplizierte Idioms und Sätze, sondern auch so manches Lachen. „Das ist natürlich ein erwünschter Nebeneffekt,“ meint Sylvia Rüting, die inzwischen auf rund 300 Teilnehmer angewachsene Akademie im Ehrenamt managt.

„Mit dem Ausstieg aus dem Berufsleben vollzieht sich für viele ein tiefgreifender Wandel. Die gewohnten Bezugspersonen im beruflichen Umfeld sind nicht mehr da, die Woche, die vorher zeitlich fest strukturiert war, ist plötzlich leer.“ Diese Zeit als Chance zu nutzen, um

etwas zu erleben und Gleichgesinnte kennen zu lernen - das ist eine Herausforderung. Englisch und Französisch, Literaturseminare und Computerkurse sind im Angebot. Auch Exkursionen, Ausstellungsführungen und Theaterbesuche werden gelegentlich organisiert.

In einem speziellen Arbeitskreis haben die Senioren dem Wossidlo-Archiv ihre Kenntnisse angeboten, um die vielen Geschichten, die der Volkskundler Richard Wossidlo gesammelt hat, auch in hoher Qualität hörbar zu machen: Etliche CDs sind bereits besprochen worden, eine spezielle Reihe beschäftigt sich mit Märchen der Region.

Die Teilnehmer der Seniorenakademie können auch eine Gasthörerschaft an der Univer-

sität beantragen, dann stehen ihnen - sofern Plätze vorhanden sind - auch die Vorlesungen des regulären Unterrichtsbetriebes offen.

Das für alle Teilnehmer offene „Studium generale“ der Universität, das sich im Wintersemester viele interessante fächerübergreifende und aktuellpolitische Themen gestellt hat, wird von den Senioren ebenfalls rege besucht.

Das Kursangebot der Seniorenakademie für das nächste Semester wird im Februar erarbeitet.

Die Seniorenakademie erreicht man im Internet unter der Homepage www.uni-rostock.de unter dem Link „Weiterbildung“ und „Seniorenakademie“. Telefon 0381-498 8448.

FS



18.01.2005

25.01.2005

01.02.2005

Ostsee Anzeiger,
01. Dezember
2004



Blitz,
23. Januar 2005,
Teil 1

Mit 75 zu alt für den Hörsaal?

Seniorenakademie an der Universität Rostock hat großen Zulauf



Rostock/rb/iv. Sie sind äußerst mobil, die „Ruheständler“ der Jahrgänge 30 und 40. Sie interessieren sich für Politik, Wirtschaft, Umwelt, Geschichte, Literatur, Computertechnik, Sprachen ... und vergessen dabei so manche ihrer Altersplagen. Vielleicht, weil die Zeit dafür ein-

fach nicht mehr ausreicht, um daran auch nur einen Gedanken zu verschwenden. Es gibt Wichtiges. Nicht selten erhalten auch ihre Kinder, Enkel und Freunde eine Absage mit der Begründung: „Tut mir leid, aber ich muss zur Uni“. Gemeint ist die Rostocker Seniorenakademie, die im vergangenen Jahr auf ihr erfolgreiches zehnjähriges Jubiläum zurückblicken konnte.

Als ein Bestandteil des Landeseniorenprogramms „Älter werden in Mecklenburg-Vorpommern“, das der Landtag im

Oktober 2001 verabschiedet hatte, kommt der Seniorenakademie eine besondere Aufgabe zu, vor allem auch vor dem Hintergrund, dass diese Einrichtung einzigartig in unserem Land ist. Derzeit werden den 350 Teilnehmern – und mit jedem Jahr werden es mehr – zahlreiche Bildungsangebote mit Zugang zur Universität angeboten, die von hoher Qualität sind. Die Vortragenden zählen zur ersten Garnitur der Universität, sind Professorinnen und Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mit-

arbeiter der Universität sowie Fachleute aus verschiedenen Unternehmen. Sie stoßen bei den Senioren auf eine Hörschaft, die nicht nur aufmerksam ist, sondern sich selbst mit ihren reichen Erfahrungen in die Diskussionen einzubringen weiß. Ob wissenschaftliches Vortragsprogramm, Fortbildungskurse, Arbeitskreise, Bildungsexkursionen oder Seminare – alle Bildungsangebote dienen schließlich dazu: „Mitte im Leben zu bleiben, sich auch im Alter weiter zu entwickeln mit dem Ziel, bis zuletzt

ein selbstbestimmtes Leben zu führen“, unterstreicht Sylvia Rüting, ehrenamtlich als Projektleiterin der Seniorenakademie tätig, das Anliegen. Hermann Achterberg gehört zu denen, die seit einigen Jahren an den Vorträgen und Kursen teilnehmen. „Auch wenn du Rentner bist, musst du geistig tätig sein und bleiben. Man kann nicht immer nur vor dem Fernseher sitzen. Kommunikation mit anderen Gleichgesinnten ist wichtig. Vor allem dann, wenn man allein geblieben ist und sich einsam fühlt. Also habe

ich nach einer Möglichkeit für mich gesucht und bin auf die Seniorenakademie gestoßen“. Für den Diplomwirtschaftler, der sich unter Gleichgesinnten gemischt hat und sich im 75. Lebensjahr befindet, ist die Seniorenakademie zu einem Lebenselixier geworden. Er gehört dem Arbeitskreis „Senioren ans Internet“ an, besucht ihn und interessierende Vorträge, nimmt an Bildungsexkursionen teil und scheut sich nicht, auch hin und wieder am Studium Generale teilzunehmen. **Weiter auf Seite 4.**

Blitz,
23. Januar 2005,
Teil 2

Mit 75 zu alt für

Seniorenakademie an der Univer

Fortsetzung von Seite 1.

Hier sitzt er dann zwischen jungen Studierenden im Hörsaal. Seine Freizeit ist knapper geworden, aber genauso gefällt ihm sein Leben: „Von wem soll die Jugend etwas erfahren, wenn nicht von uns? Aber wenn wir ihr etwas vermitteln wollen, dann müssen wir das, was wir wissen, auch auffrischen können, und diese Gelegenheit bekommen wir über die Seniorenakademie.“

Auch Ingrid Faust, Jahrgang 40, fand den Weg in die Seniorenakademie. 42 Jahre lang war sie zuvor als Lehrerin tätig. Nachdem der Sohn aus dem Haus war, fiel sie in ein Loch. „Ich habe, um dort herauszukommen, beschlossen,

etwas für mich zu tun.“ Über einen Beitrag in der Zeitung erfuhr sie von der Seniorenakademie. „Jede Woche ein Vortrag zu einem interessanten Thema, die Teilnahme an Bildungsreisen, der Besuch im Haus des Schriftstellers Kempowski – es gibt so vieles, das ich aufzählen kann. Ich habe so viele interessante Veranstaltungen erlebt. Diesen beschrifteten Weg habe ich weiter ausgebaut. Durch ein neues Projekt, in dem ich selbst als „SeniorTrainerin“ tätig bin, habe ich Kontakte zu einer Kinder-einrichtung aufbauen können. Hier lese ich den Kindern aus Büchern vor und helfe ihnen, den Inhalt begreifen zu lernen.“ Sylvia Rüting leitet die



Ingrid Faust und Hermann Achterberg zeigen eine Fotodokumentation, die anlässlich des zehnten Jahrestages der Seniorenakademie entstand.

Seniorenakademie ehrenamtlich, sie stellt Verbindungen her, Bildungspläne auf, leitet Kurse und bemüht sich um en-

ir den Hörsaal?

sität Rostock hat großen Zulauf



Achterberg zeigen eine Fotodokumentation, die anlässlich des zehnten Jahrestages der Seniorenakademie entstand.

ge Kontakte zu den Senioren. „Die zahlreichen Bildungsangebote, bei denen die Teilnehmer vielfach selbst mitwirken

können, sind nicht nur wichtig für die Teilnehmer selbst. Ihre Erfahrungen und Kenntnisse fließen ein als Allgemeingut. Ein Beispiel bietet der Arbeitskreis „Wossidlo-Archiv“. Hier wird niederdeutsche Mundart auf Tonträger gebracht. Und wer kann das wohl besser als jene, die den Dialekt schon von Kindesbeinen an kennen und sprechen. Oder da ist der neue Arbeitskreis, der sich mit der Sichtung des Nachlasses eines Wissenschaftlers beschäftigt. Es gibt also so viele Möglichkeiten, sich einzubringen und sein Wissen auch weiterzugeben.“

Mitglied der Seniorenakademie kann jeder ab dem 50. Lebensjahr werden. Fach- oder Hochschulabschlüsse sind kei-

ne Voraussetzung, und man muss zuvor auch nicht Angehöriger der Universität gewesen sein. Was zählt, ist die Freude daran, sich neue Kenntnisse zu erschließen – und das im Verbund mit anderen Gleichgesinnten. Wer sich näher informieren möchte, kann das bei der Universität Rostock, „Rostocker Seniorenakademie“, Parkstraße 6, 18057 Rostock, Telefon: 03 81/4 98 84 48 bzw. E-Mail: seniorenakademie@uni-rostock.de. Informieren über das gesamte Angebot kann man sich unter www.wbg.uni-rostock.de/rsa. Ansprechpartner für interessierte Seniorinnen und Senioren ist Sylvia Rüting.



Ostseezeitung,
03. Februar 2005

Senioren unterrichten an HMT

Ein besonderes Angebot für HMT-Studenten: „Figuren-Gespräche“ mit Mitgliedern der Seniorenakademie erhellen Hintergründe zweier Opern-Libretti.



Eine Lerngruppe aus Jung und Alt: Konstantina Stankow, Dr. Renate Billinger-Cromm, Julia Stielow, David Ameln, Günter Schultz und Antje Seele (v. l.).
Foto: A. Neutzling

Rostock (OZ) „Ich möchte später einmal den ‚David‘ aus Richard Wagners ‚Die Meistersinger von Nürnberg‘ singen.“ Für David Ameln (26), Gesangsstudent an der Rostocker Hochschule für Musik und Theater (HMT), lag es nahe, an den „Figuren-Gesprächen“ teilzunehmen. Diese beschäftigen sich mit den historischen Hintergründen rund um Stoff und Inhalt zweier Opern-Libretti. Neben den „Meistersingern“ auch mit der „Margarete“ von Charles Gounod.

Dieses Lehrangebot an der HMT ist ein ganz besonderes: Drei Mitglieder der Seniorenakademie an der Uni Rostock machten sich fit rund ums Mittelalter und geben ihr Wissen an die Studenten weiter. Die kommen freiwillig, auch ohne Aussicht auf einen Teilnahme-Schein. „Ich bin aus reiner Neugier dabei“, erzählt Konstantina Stankow (27). Sie ist von dem Seminar genauso begeistert wie ihre Kommilitonen.

Und wie die Dozenten. „Das ist eine echte Heraus-

forderung, und Spaß macht es auch“, urteilt Günter Schultz (63). Der einstige Mathematiker an der Uni Rostock zeigt den HMT-Studenten auf, wie es um Wissenschaft, Technik und Kommunikation im Mittelalter bestellt war. Dr. Renate Billinger-Cromm vermittelt Wissenswertes aus Philosophie, Kunst und Lebensweise. Die 65-jährige Kultursoziologin ist Cheforganisatorin dieses EFI-Projektes. EFI steht für „Erfahrungswissen für Initiativen“ – ein Modellprojekt des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Ju-

gend. Das Ziel: Ältere Menschen reichen ihren großen Erfahrungsschatz weiter, freiwillig und ehrenamtlich. Die Rostocker EFI-Agentur ist gemeinsam mit der HMT Träger der „Figuren-Gespräche“, die außerdem vom Landes-Sozialministerium und vom HMT-Förderverein unterstützt werden. „Dreimal pro Woche ins Fitness-Studio zu gehen, reicht nicht aus. Man muss auch den Kopf trainieren“, begründet Dr. Billinger-Cromm ihr Engagement. „Außerdem ist das Gefühl, gebraucht zu werden, für mich sehr wichtig.“ Auc

die Studenten haben nur Komplimente: „Die Atmosphäre ist sehr locker. Hier kann man auch mal eine blöde Frage stellen“, lobt Julia Stielow (28). „Kompakt und sehr anschaulich vermitteln uns die Dozenten ihr Wissen. Ich habe viel Zeit gespart“, ergänzt Gesangsstudentin Antje Seele (26). Die zwölf Gesprächsrunden finden im Frühjahr ihr Ende in einem Abschlusskolloquium. In einem sind sich Studenten und Dozenten aber bereits heute schon einig: Die Zeit war zu knapp. A. NEUTZLING

Anmeldungen
Semester
gesamt
332

davon für die
Vortragsreihe
256

Sommersemester 2005

Die Eingliederung in die Trägerschaft der Universität war mit einigen Hürden verbunden. Lange Zeit war nicht gewiss, ob die Seniorenakademie und ihre Organisatoren bestehen bleiben würden.

Aus finanziellen Gründen waren auch in diesem Semester die Möglichkeiten begrenzt, da die Seniorenakademie nach dem Trägerwechsel wieder bei null angefangen hatte. Das Programm blieb daher im Umfang fast unverändert.

Vortragsthemen im Sommersemester 2005

- | | |
|---|------------|
| Dr. Fred Mrotzek, Historisches Institut
Terror gegen Deutsche – Flucht und Vertreibung der Deutschen am Ende des 2. Weltkrieges | 05.04.2005 |
| PD Dr. Lutz Roewer, Institut für Rechtsmedizin, Charité Berlin
Der genetische Fingerabdruck – Molekularbiologische Methoden in der Kriminalistik, Abstammungsforschung und Anthropologie | 12.04.2005 |
| Prof. Dr. Lutz Hagedstedt, Institut für Germanistik
Königsbraut und Gartenfreuden. Erotisches Erzählen bei Keto von Waberer und E. T. A. Hoffmann | 19.04.2005 |
| Rolf Reinicke, Deutsches Meeresmuseum, Stralsund
Lofoten / Nordmeerküsten (Dia-Vortrag) | 26.04.2005 |
| Prof. Dr. Norbert Makowski, Rostock
Quer durch die Landwirtschaft von Mecklenburg-Vorpommern | 03.05.2005 |
| Doz. Dr. Bärbel Teßmer, Institut für Slawistik
Die Lieder von Bulat Okudshawa | 10.05.2005 |
| Prof. Dr. Martin Keysser, Rostock
Die Arthrose – eine Krankheit, die jeder kennt und über die man wenig weiß | 17.05.2005 |
| Dr. Christian Berg, NABU e. V. Rostock
Pflanzenbiodiversität und Florenschutz in MV –landschaftsökologische Auswertung floristischer Datenbanken für den Naturschutz | 24.05.2005 |
| Rüdiger Warnstädt, Berlin
Herr Richter, was spricht er? – Betrachtungen, Erinnerungen, Geschichten eines an den Menschen und der Zeit interessierten Menschen und Juristen | 31.05.2005 |
| Prof. Dr. Joachim Skerl, Bad Doberan
Von Hellas nach Heiligendamm. Über den Mythos der Landschaft | 07.06.2005 |
| Martin Kagel, University of Georgia, USA
Der Andere, das Selbst: Kult und Kultur der Freundschaft im Deutschland der Aufklärung | 14.06.2005 |
| Dr. Cornelia Mannewitz, Institut für Slawistik
Deutsch-russische Beziehungen | 21.06.2005 |
| Olaf Engler, Institut für Philosophie
Einsteins Weltbild | 28.06.2005 |
| Dr. Thomas Claviez, Berlin
Die Kultur der USA: Modernität zwischen Konsens und Dissens. (Vortrag wurde gefördert durch die Konrad-Adenauer-Stiftung und das Bildungswerk Schwerin) | 05.07.2005 |
| Doz. Dr. Gabriele Bockisch, Heinrich-Schliemann-Institut für Altertumswissenschaften
Kabarett vom Feinsten: Die Komödien <i>Frösche</i> und <i>Plutos</i> von Aristophanes | 12.07.2005 |

Anmeldungen
Semester
gesamt
388

davon für die
Vortragsreihe
299

Wintersemester 2005/2006

Nach langer ehrenamtlicher Tätigkeit an der Seniorenakademie erhielt Sylvia Rüting im Februar 2006 einen Arbeitsvertrag. Im gleichen Monat bezog die RSA die neuen Räume im Souterrain der Parkstraße 6. Hier standen zwei Büros und zwei Seminarräume zur Verfügung.

In diesem Semester wurden neue Veranstaltungen mit in das Programm aufgenommen. Neu dabei waren unter anderem ein Italienischkurs und das „Kognitive Training“. Ein interessanter Ausflug wurde von einem *senior*Trainer initiiert: „Fotostopp - bunter Herbst“, bei dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine 40 km lange Radtour zu interessanten Orten im Rostocker Umland unternahmen und dabei schöne Momente in Rostocks Natur fotografisch festhalten konnten.

Weiterhin begann der neue Arbeitskreis „Gelehrtennachlass“ unter der Leitung von Prof. Dr. Christiane Reitz seine Arbeit. Für das Heinrich-Schliemann-Institut für Altertumswissenschaften der Universität wurden handschriftliche Vorlesungsmanskripte, Vorarbeiten zu wissenschaftlichen Arbeiten und Sonderdrucke aus dem Nachlass des bedeutenden Latinisten Franz Böhmer strukturiert, erfasst und für die wissenschaftliche Forschung vorbereitet. Die handschriftlichen Notizen waren teilweise in deutscher Schrift verfasst. Koordinatorin dieser Arbeitsgruppe war *senior*-Trainerin Renate Gerhard.

Für den Grundkurs 2005 in Schwerin zur Ausbildung von *senior*Trainerinnen konnten sieben interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer gewonnen werden.

Vortragsthemen im Wintersemester 2005/2006

11.10.2005	Dr. Christoph Schmitt, Institut für Volkskunde Volkskundliches in Johannes Gillhoffs Roman <i>Jürnjacob Swehn, der Amerikafahrer</i>
18.10.2005	Dr. Michael-Stefan Pietschmann, Kessin Die Geschichte der Rügen-Festspiele in Ralswiek im Wandel der Zeit
25.10.2005	Dr. Dieter Stoll, Geschäftsführer des Studentenwerkes Rostock Wie leben Studenten heute? Welche Rolle spielen die Studentenwerke dabei? Aktuelle Trends im Ergebnis der 17. Sozialerhebung
01.11.2005	Frank Schröder/Dr. Christine Grundlach, Stiftung Begegnungsstätte für jüdische Geschichte und Kultur in Rostock Juden in Mecklenburg // 1. <i>Ich bin Deutscher und Mecklenburger</i> – Jüdische Persönlichkeiten aus zwei Jahrhunderten // 2. <i>Ein bisschen anders bleibt man immer</i> – Jüdische Zuwanderer aus der ehemaligen Sowjetunion



08.11.2005

Prof. Dr. Ronald Redmer, Institut für Physik
Kernfusion – Probleme und Perspektiven

15.11.2005

M.A. Uta Ziegler, Institut für Soziologie und Demographie
FELICIE – zukünftige Lebensbedingungen der älteren Bevölkerung in Deutschland und Europa

22.11.2005

PD Dr. Peter Tenhaef, Institut für Musikwissenschaft
Carl Loewes historische Balladen und der nationale Mythos im 19. Jahrhundert

29.11.2005

Prof. Dr. Dorothea Roether, Rostock
Lebensbiographie – psychische Aspekte des Alterns

06.12.2005

Prof. Dr. Udo Kern, Theologische Fakultät
Menschenwürde als Regulativ der Bioethik

20.12.2005

Robert K. Bidmon, BAW Reichartshausen
Warum ist es so schwer, die Zielgruppe 50+ zu umwerben?

10.01.2006

Dr. Andreas Knauerhase, Klinik und Poliklinik für Innere Medizin
Osteoporose – kein Schicksal mehr

17.01.2006

Prof. Dr. Thomas Klie, Theologische Fakultät
Todeszeichen, Bestattungspraxis und Friedhofskultur

24.01.2006

Prof. Dr. Dr. Dr. h. c. Heinz Bartsch, Brandenburgische TU Cottbus
Sick-Building-Syndrom (Krank machende Gebäude)

31.01.2006

Doz. Dr. Gabriele Bockisch, Heinrich-Schliemann-Institut für Altertumswissenschaften
Caesar und Cicero – eine Todfreundschaft. Gedanken zur Rettung der Republik;
Ironie und Werbung um Verständnis in den Briefen zweier großer Römer

07.02.2006

Prof. Dr. Hans-Jochim Schmidt (i.R.), Schwerin
Lesung aus: *Jürnjacob Swehn – der Amerikafahrer* von Johannes Gillhoff

Sommersemester 2006

Das bewährte Seminar- und Kursangebot wurde auch in diesem Semester fortgeführt. Neu im Team der Lehrenden war B.A. Kerrie Lyn Langhammer, die einen Englischkurs eröffnete.

Günter Schultz begleitete Mitte Juni Exkursionsteilnehmerinnen und -teilnehmer in das Gartenreich Dessau-Wörlitz. Nach einer Parkführung mit Gondelfahrt in Wörlitz besuchten sie die Schlösser Luisium und Mosigkau, wo zu späterer Stunde ein Liederabend stattfand.

Das Bundesmodellprojekt EFI („Erfahrungswissen für Initiativen“) endete im ersten Halbjahr 2006. Von 2002 bis 2005 haben an den insgesamt 4 qualifizierenden

Anmeldungen
Semester
gesamt
361

davon für die
Vortragsreihe
288

Grundkursen in Schwerin 28 *seniorTrainerinnen* (von insgesamt 80 in ganz Mecklenburg-Vorpommern) teilgenommen, die alle über die Seniorenakademie geworben wurden. Aufgrund des Projekterfolges wird es seither unter dem neuen Namen „Weiterbildung älterer Menschen für bürgerschaftliches Engagement als *seniorTrainerinnen* in MV“ weitergeführt. Gefördert wird es weiterhin vom Ministerium für Soziales und Gesundheit in Mecklenburg-Vorpommern. Auch Sylvia Rüting als Koordinatorin und Ansprechpartnerin in Rostock blieb dem Projekt treu.

Vortragsthemen im Sommersemester 2006

28.03.2006	Prof. Dr. Gerd Graf, Institut für Biowissenschaften Die Tiefsee – ein extremer Lebensraum
04.04.2006	Prof. Dr. Michaela Kreyenfeld, Institut für Soziologie und Demographie Familienentwicklung in Ost- und Westdeutschland
11.04.2006	Wolfgang Dux, Lohnsteuerhilfverein Ludwigshafen e. V. Die neue Rentenbesteuerung ab 2005 nach dem Alterseinkünftegesetz
18.04.2006	Dr. Steffen Stuth, Kulturhistorisches Museum Rostock 125 Mrd. Mark. Papiergeld aus zwei Jahrhunderten
25.04.2006	Prof. Dr. Siegfried Neumann, Institut für Volkskunde Friedrich der Große – vom Heros zum Mythos. Eine Gestalt der Anekdote in volkskundlicher Sicht
02.05.2006	Prof. Dr. Martin Keysser, Rostock Das Arzt-Patienten-Verhältnis im Spiegel aktueller Karikaturen. Ein nicht ganz ernster Beitrag zu einem ernsten Thema
09.05.2006	Dr. Renate de Veer, Rom in Mecklenburg Steinernes Gedächtnis – Gutsanlagen und Gutshäuser in MV
16.05.2006	Dr. Nicola Hömke, Heinrich-Schliemann-Institut für Altertumswissenschaften Bei Anblick Tod – der Medusa-Mythos und seine Rezeption
23.05.2006	Prof. Dr. Gabriele Linke, Institut für Anglistik / Amerikanistik Schottland auf dem Weg zur Unabhängigkeit? Gedanken zum neuen schottischen Parlament
30.05.2006	Prof. Dr. Sabine Herpertz, Direktorin der Klinik u. Poliklinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie Wenn Gefühle krank machen
06.06.2006	PD Dr. Rainer Evers, Institut für Chemie Biogene Gifte
13.06.2006	Dr. Hella Ehlers, Institut für Germanistik <i>Dein Großvater war ein kleiner Jude und hatte einen großen Bart</i> – Ambivalenzen jüdischer Erfahrung bei Heinrich Heine

Prof. Dr. Ernst Münch, Historisches Institut
Von A wie Adebarnest bis Z wie Ziegenmarkt – zur Geschichte Rostocker Straßen vom 13. bis 19. Jahrhundert

Prof. Dr. Hans-Jürgen von Wensierski, Direktor des Instituts für Allgemeine Pädagogik und Sozialpädagogik
Vom Wandervogel zum Hip-Hop – Geschichte der Jugendkulturen im 20. Jh.

Dr. Lutz Postel, Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde
Schirmquallen – uralte Bekannte

Wintersemester 2006/2007

Sehr gefragt war in diesem Semester das Seminar „Streifzüge durch Rostock“ zur Stadtgeschichte unserer Hansestadt. Der Kurs „Gedächtnistraining“ unter der Leitung des Promotionsstudenten Mirko March kam ebenfalls gut an. Erstmals meldeten sich über 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Rostock und Umgebung an. Die Vortragsreihe war sehr gut besucht, was sicher auch an den vorrangig regionalen Themen in diesem Semester lag.

Ende Oktober fand eine Reise nach Berlin und Potsdam statt, während der eine Rembrandt-Ausstellung, die Oper *Andrea Chénier* in der Deutschen Oper Berlin und das neue Theater in Potsdam (mit Führung) besucht wurden. Zu dem Thema „das neue und das alte Potsdam“ gab es eine Führung.

Der Arbeitskreis „Wossidlo-Archiv“ arbeitete ab diesem Semester an Wossidlos Werk *Reise, Quartier, in Gottesnaam! Das Seemannsleben auf den alten Segelschiffen im Munde alter Fahrensleute*. Auch hier sollten die einzelnen Kapitel aufgearbeitet und eine CD aufgenommen werden.

Im Februar 2007 wurde das Projekt RIPE FOR THE INTERNET – SENIOR EDUCATION AND LEARNING IN A CROSS GENERATIONAL CONTEXT („Reif für das Internet - Seniorenbildung und Lernen in einem generationsübergreifendem Kontext“) abgeschlossen.

Für den 2006-Grundkurs des Projektes „Weiterbildung älterer Menschen für bürgerschaftliches Engagement als *seniorTrainerinnen* in MV“ meldeten sich zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer.



20.06.2006

27.06.2006

04.07.2006

Anmeldungen
Semester
gesamt
450

davon für die
Vortragsreihe
343

Vortragsthemen im Wintersemester 2006/2007

10.10.2006	Dr. Steffen Stuth, Kulturhistorisches Museum Rostock Warum Rostock Hansestadt heißt – aus Rostocks Geschichte im Mittelalter
17.10.2006	Dr. Arno Hückstädt, Basedow bei Malchin <i>Vater, tue das nicht! Glaube doch an mich!</i> Das Verhältnis des Georg Johann Reuter zu seinem Sohn Fritz Reuter
24.10.2006	Dr. Steffen Stuth, Kulturhistorisches Museum Rostock Glanz und Scheitern einer Stadt. Rostock im 17. Jahrhundert
07.11.2006	Prof. Dr. Dr. Gert-Horst Schumacher, Rostock Theatrum anatomicum – von der ersten Lehrsektion bis zum Institut für Anatomie
14.11.2006	PD Dr. Henning Baudler, Leiter der Biologischen Station in Zingst, Institut für Biowissenschaften Ostpreußen aus dem Orbit
21.11.2006	Prof. Dr. Gerhard Scharr, Lehrstuhl Konstruktionstechnik/Leichtbau, Fakultät für Maschinenbau und Schiffstechnik Leichtbau mit faserverstärkten Kunststoffen
28.11.2006	Dr. Rosina Neumann, Institut für Germanistik Interkulturelle Kommunikation
05.12.2006	Prof. Dr. Gert Wendelborn, Rostock Die sechs letzten Päpste von Pius XII. bis zu Benedikt XVI
12.12.2006	PD Dr. Reinhard Mahnke, Institut für Physik Der Stau aus dem Nichts
19.12.2006	PD Dr. Reinhard Heerkloß, Institut für Biowissenschaften Ökologie, Gesellschaft und Lebensstil
09.01.2007	Dr. Steffen Stuth, Kulturhistorisches Museum Rostock <i>Alles bliwt bi'n Ollen</i> – Rostock im 19. Jahrhundert
16.01.2007	Prof. Dr. Wolfgang Richter, Rostock <i>Das Mögliche ist geleistet worden ...und für meine Verhältnisse gerade genug.</i> Theodor Fontanes Italienbegegnung im Spiegel seiner Briefe
23.01.2007	Dr. Wolfgang Rühle, Wirtschaftsministerium MV Tourismus und Gesundheitswirtschaft – Chancen für Mecklenburg-Vorpommern
30.01.2007	Mirko March, Promotionsstudent an der HMT Rostock Wenn die Zentrale singt – Gefühle in und durch Musik
06.02.2007	Dr. Steffen Stuth, Kulturhistorisches Museum Rostock Das Tor zur Welt – Rostock zwischen Vergangenheit und Zukunft

Sommersemester 2007

„Internet für Anfänger“ bot als neuer PC-Kurs eine Ergänzung zu den Grundlagen des Umgangs mit dem Computer. Neben einem Literaturseminar, den Sprachkursen und einem PC-Kurs zur Bildbearbeitung fand u.a. auch das Seminar von Marion Schalli „Wie gehe ich mit mir selber und mit dem anderen um?“ statt.

Günter Schultz begleitete im Mai die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei einem Ausflug nach Berlin und Potsdam. Auf dem Plan standen unter anderem eine Friedhofsführung zu Fontanes Grab in Berlin-Wedding, der Besuch des Bode-Museums, der Max Liebermann-Villa am Wannsee und der Verdi-Oper *Don Carlos* an der Deutschen Staatsoper Berlin.

Auf reges Interesse stieß im Juni 2007 eine Exkursion zur Landesschau des Künstlerbundes Mecklenburg-Vorpommern in der Kunsthalle Rostock mit Sonderführung für die Seniorenakademie.

Im August besuchten einige interessierte Kunstliebhaber der Seniorenakademie die Berliner Sonderausstellung „Die schönsten Franzosen kommen aus New York“ des Moma (Museum of Modern Arts) aus New York.



Anmeldungen
Semester
gesamt
396

davon für die
Vortragsreihe
305

Rosemarie
Köhler war bei
vielen Exkursio-
nen nach Berlin
und Potsdam
als Stadtführerin
tätig und bleibt
sicher vielen
Exkursionsteil-
nehmenden in
unvergesslicher
Erinnerung

Vortragsthemen im Sommersemester 2007

Prof. Dr. Harri Rosin, Düsseldorf Kryo-Recycling und Kreislaufwirtschaft – Das Verlangen nach Zukunft	27.03.2007
Prof. Dr. Ulf Karsten, Institut für Biowissenschaften Mangroven – tropische Gezeitenwälder „barfuß“ im Regen stehend	03.04.2007
Doz. Dr. Dieter Schwarz, Rostock Wie erreiche ich mein inneres Gleichgewicht?	10.04.2007
Michael Voß, Rostocker Wulfshagen Orte der Taufe in Mecklenburger Kirchen – Ergebnisse der Inventarisierung	17.04.2007
Prof. Dr. Martin Keysser, Rostock Ein kranker Rücken birgt viele Tücken	24.04.2007



08.05.2007	Prof. Dr. Dieter Weiss, Institut für Biowissenschaften Ersatzmethoden zum Tierversuch
15.05.2007	Prof. Dr. Franz-Josef Holznagel, Institut für Germanistik Die Neuedition des Rostocker Liederbuchs – Werkstattgespräch aus einem aktuellen interdisziplinären Forschungsprojekt
22.05.2007	Klaus Tiedemann, Rostock Bruno Gimpel – ein Rostocker Maler zwischen Ahrenshoop und Dresden
29.05.2007	Prof. Dr. Steffen Mitzner, Klinik für Innere Medizin MARS rettet Prometheus – die künstliche Leber aus Rostock
12.06.2007	Prof. Dr. Jacob Rösel, Institut für Politikwissenschaften Jacobskult und Jacobsweg – zur Entstehung eines europäischen Pilgerweges im Mittelalter
19.06.2007	Prof. Dr. Heiner Hastedt, Institut für Philosophie Können Gefühle vernünftig sein?
26.06.2007	Prof. Dr. Dieter Nerius, Institut für Germanistik Sprachnorm und Sprachveränderung im heutigen Deutschen
03.07.2007	Dr. Herbert Zorn, Stralsund Die neue Rügenbrücke – über den Bau der zweiten Rügenanbindung
10.07.2007	Prof. Dr. Hartmut Möller, HMT Rostock Diabolus in musica. Der Teufel in der Musik von Hildegard Bingen bis Adrian Leverkühn und Heavy Metal

Wintersemester 2007/2008

Anmeldungen
Semester
gesamt
423

davon für die
Vortragsreihe
328

Neben Seminaren z.B. zur Literatur (zwei Seminare von Prof. Dr. Reinhard Rösler und eines erstmals von Prof. Dr. Siegfried Neumann) standen in diesem Semester auch Studierende der Kommunikationswissenschaft unter der Leitung von Frau Dr. Neumann vor den Seniorinnen und Senioren. Das Seminar „Kommunikation im Alter“ stellte dabei eine Form des intergenerationellen Lernens dar und bot den Studierenden die Möglichkeit, das im Studium Erlernte anzuwenden und es den interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu vermitteln. Neu in diesem Semester war auch der Russischkurs und somit wurden in diesem Semester 4 Sprachen angeboten (Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch).

Im Oktober besuchten einige Seniorinnen und Senioren die Vorstellung *Faust* am Volkstheater Rostock. Ein weiterer interessanter Ausflug führte zu der Ausstellung „Fotografien aus dem alten Mecklenburg“ des Rostocker Fotografen Karl Eschenburg in das Kulturhistorische Museum in Rostock.

Ebenfalls in Rostock wurde die Ausstellung „Hans und Lea Grundig – Kunst im Widerstand. Aus grafischen Zyklen“ inklusive einer Sonderführung im Max-Samuel-Haus besucht.

Neun Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden als *seniorTrainerinnen* gewonnen.

Studienangebote für „ältere Semester“

Ältere Semester sind an den Unis in Rostock und Greifswald längst keine Seltenheit mehr. Ihr Interesse richtet sich meist auf geisteswissenschaftliche Fächer.

Rostock/Greifswald. Rund 150 Gasthörer und Studenten der Generation 50plus zählen die Rostocker und Greifswalder Einrichtungen seit Jahren konstant. Hinzu kommen mehr als 400 Teilnehmer der Rostocker Seniorenakademie. Die Frauen und Männer, die in der Regel Berufsausbildung und jahrelange Berufspraxis schon hinter sich haben, drücken nicht nur zum Zeitvertreib die harten Hörsaalbänke. Die meisten von ihnen wollen sich weiterbilden, ob mit oder ohne Abschluss, wie eine ddp-Umfrage ergab.

In Greifswald gibt es nach Angaben der Leiterin des Dezernats Studentische und Internationale Angelegenheiten, Monika Hädel, „etliche ältere Studenten, die endlich mal das machen wollen, was sie wirklich interessiert“. Andere wiederum suchten schlichtweg die Herausforderung. „Sie möch-

ten wissen, ob sie ein Studium noch packen“, sagt Hädel. Zu-spruch erfahren vor allem geisteswissenschaftliche Fächer.

Wem es nicht auf den Abschluss ankommt, schreibt sich als Gasthörer ein. Für eine Gebühr von 50 Euro pro Semester können sie Lehrveranstaltungen besuchen, ohne Leistungsnachweise erbringen zu müssen. Rund 30 Gasthörer zählt die Hochschule zurzeit. Auch Schüler gehören dazu.

An der Rostocker Uni gibt es seit Jahren zwischen 40 und 50 Gasthörer. Die meisten wollen sich für den Beruf fit halten, sagt Margitta Grimm vom Studentensekretariat. Es seien aber auch Rentner darunter. Ihr Interesse richte sich meist auf geisteswissenschaftliche Fächer. Es gibt an der Uni Rostock aber auch Vorlesungen, in denen ausschließlich Senioren sitzen. Im Gegensatz zur Uni Greifswald etablierte sich in Rostock eine Seniorenakademie, die regelmäßig Hörsäle füllt. Wöchentlich halten Wissenschaftler und Praktiker Vorträge, wie Leiterin Sylvia Rütting sagt. Die Themen reichten von der Ostseeforschung und der Schöpfungslehre bis zur Jugend in der DDR. Mehr als 400 Hörer seien in



Längst nicht mehr studieren nur junge Leute an den Universitäten. Auch Ältere drücken inzwischen die Bänke der Hörsäle. Foto: ddp

Ostsee-Zeitung,
18. Februar 2008

Vortragsthemen im Wintersemester 2007/2008

Prof. Dr. Wolfgang Methling, Landtag MV (Vorsitzender der Fraktion die LINKE) Klima & Energie - macht - arbeit	09.10.2007
Norma Schmitz, Institut für Biowissenschaften Fischbeinkorsett, Schallplatten und Lippenstift – Rohstoffe aus dem Tierreich	16.10.2007
Wilfried Steinmüller, Rostock Rostocker Heide – 750 Jahre Stadtbesitz einer bedeutenden Kulturlandschaft	23.10.2007
Axel Attula, Deutsches Bernsteinmuseum Ribnitz-Damgarten Standesgemäßes Auskommen – die Mecklenburger Damenstifte	30.10.2007
Dipl.-Ing.-Arch. Christoph Weinhold, Amt für Stadtplanung Hansestadt Rostock Wechselspiel zwischen Wandel und Kontinuität – Stadtentwicklung in Rostock	06.11.2007
Dr. phil. Britta Müller, Medizinische Fakultät Das Zufriedenheitsparadoxon – Ausdruck psychischer Plastizität im Alter	13.11.2007
Prof. Dr. Bertram Kienzle, Institut für Philosophie Sicherheit als philosophisches Thema	20.11.2007



- 27.11.2007 Prof. Dr. Hans-Jürgen von Wensierski, Institut für Allgemeine Pädagogik und Sozialpädagogik
Jugendkulturen in Ostdeutschland vor und nach der Wende
- 04.12.2007 PD Dr. Martin Rösel, Theologische Fakultät
Was die Bibel Schöpfung nennt...
- 11.12.2007 Prof. Dr. Britta Sweers, Institut für Musikwissenschaft und Musikpädagogik, HMT Rostock
Musiktraditionen in extremen Naturräumen: Klangwelten der Arktis, Tundra und Steppe
- 18.12.2007 Prof. Dr. Reiner Benecke, Zentrum für Nervenheilkunde u. Klinik f. Neurologie u. Poliklinik
Alterserkrankungen im Lichte des demographischen Wandels

- Dr. Gisela Boeck, Institut für Chemie
Links oder rechts – kann das in der Chemie eine Frage sein?
- Prof. Dr. Detlev Wannagat, Heinrich-Schliemann-Institut für Altertumswissenschaften
Architektur und Macht. Das antike Heiligtum des Zeus-Olbios im Rauhen Kilikien (Südtürkei)
- Prof. Dr. Karin Kraft, Lehrstuhl für Naturheilkunde, Klinik für Innere Medizin
Körpereigene Rhythmen: Grundlage gesunden Lebens

- 15.01.2008
- 22.01.2008
- 29.01.2008



Seniorenakademie der Uni Feedback

„Natur- und Geisteswissenschaften zum alternden Menschen“ heißt eine der drei Profillinien, die der Rektor für seine Uni ausgegeben hat. Trotzdem muss die ganze Seniorenakademie über eine verfallende Hintertreppe in den Keller des grünen Ungeheuers: Die betagten Schüler und die jugendlichen Lehrer treffen sich zum letzten Mal vor den Semesterferien, um ihren Kurs „Kommunikation im Alter“ auszuwerten. Die vier Germanistik-Studenten, die im Nebenfach Kommunikationswissenschaften belegt haben, wollen Feedback von ihren zehn Studenten im Rentenalter.

In dem Haus in der Parkstraße 6 lernt man, dass Keller heute „Basement“ heißt. Oder eben „Souterrain“. Weil: Der Keller „kommuniziert sich“ so besser. Er kommt beim Rezipienten schöner an, als ihn der Kommunikator kennengelernt hat. Eine Potatoe-Onion-Soup scheint besser zu schmecken als eine Kartoffelsuppe mit Zwiebeln.

Darum ging es also in den sieben Seminaren: Kommunikation in allen Facetten und Varianten – symmetrisch und komplementär, digital und analog, per Massenmedium und Face-to-Face. Sie steckt voller Konflikte: Zwischen Werbern und „Ziel-



Sebastian Seemann, Cornelia Schwarz, von links) bekamen F

gruppe“, zwischen Mann und Frau, zwischen Alt und Jung. Der Generationenkonflikt lieferte denn auch den Höhepunkt der Veranstaltungsreihe: „Der typische alte Mensch ist eine Behinderung für die Gesellschaft.“ Das sprach ein junger Mann in die Kamera von rok-tv und dieses Video sorgte natürlich für spontanen Unmut unter den

Uni Rostock mit Kursen für das neue Semester ck im Souterrain



la Görner, Stefan Harm und Mandy Relius (Hintere Reihe in Feedback von den Studenten der Seniorenakademie. F.: FS

Schülern. Auch ein interessanter Ansatz der nonverbalen Konfliktbewältigung soll dabei kommuniziert worden sein: „Dem hau ich ein paar rein“. Selten ist Kommunikation heute so klar und direkt. Umso schöner, dass der junge Mann ausfindig gemacht werden konnte und er auch bereit war, seine These vor der Klasse zu verteidigen. Ver-

bal. Alle Schüler, die am heutigen Nachmittag ihre Meinung zu den vergangenen Seminaren sagten, erwähnten diese Gesprächsrunde angewandter Konfliktbewältigung als interessantesten Teil des Kurses. Der junge Mann soll den Raum nachdenklich, aber unversehrt verlassen haben. Der Kurs habe Spaß gemacht, versicherten Lehrer und

Studenten einander. Runde acht Stunden Vorbereitungszeit kostete jede Veranstaltung die Lehrer. Sie hätten die Vermittlung von Lehrstoff, die freie Rede vor Publikum, Interaktion mit Schülern über können. Wobei es die Schüler ihren Lehrern auch leicht gemacht hätten: „Unsere Teilnehmer sind eben wesentlich interessierter als Studenten.“ Und die Schüler? „Ich glaube, ich versteh meine Enkel jetzt besser.“ – so lautete eine Meinung. Eine andere: „Ich habe gelernt, die Absicht hinter den neomodischen englischen Begriffen zu suchen.“ Auch ein Kritikpunkt tauchte immer wieder auf: „Wir hätten mehr von diesen praktischen Anwendungen vertragen können.“ Deshalb heißt der Nachfolgekurs der Seniorenakademie auch: „Gestörte Kommunikation und der Umgang mit Konflikten“. Weil ein Konflikt auch immer eine Chance ist: In diesem Augenblick redet man endlich nicht mehr aneinander vorbei.

Die Informationen zur Seniorenakademie der Uni Rostock findet man im Internet unter www.uni-rostock.de/rsa/ oder per Telefon bei Sylvia Rüting: 0381-498-5661. Die Einschreibungen für das Sommersemester haben begonnen. FS

Hanse Anzeiger,
27. März 2008



Sommersemester 2008

Anmeldungen
Semester
gesamt
395

davon für die
Vortragsreihe
309

Interessierte
Teilnehmerin-
nen und
Teilnehmer
während des
Vortrags von
PD Dr. Peter
Tenhaef zu dem
Thema „Die
Bedeutung der
Harfe im Lied-
schaffen Franz
Schuberts“ vom
13. Mai 2008

Literatur-
seminar
„Romantik“ bei
Prof. Dr.
Reinhard Rösler

Das Sommersemester 2008 bot einmal mehr ein Literaturseminar bei Herrn Prof. Dr. Rösler, diesmal unter dem Thema „Romantik“, an. Außerdem gab Dr. Bärbel Teßmer zu dem Thema „Frauensicksale in Ljudmila Ulickajas Kurzprosa“ ebenfalls ein spannendes Literaturseminar. Auch das Kommunikationsseminar der Studierenden lief weiter.

Eine von Günter Schultz geleitete Exkursion führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wieder in die Hauptstadt der Republik. Auf dem Plan standen dieses Mal die Impressionisten in der Nationalgalerie, das „Deutsche Oxford“ zur Wissenschaftsgeschichte in Berlin-Dahlem und die Pfauen-Insel in Potsdam (beide Führungen wurden von der Berlinerin Rosemarie Köhler durchgeführt). Weiterhin wurden die Opern *Bajazzo* und *Cavalleria Rusticana* der Deutschen Oper besucht. Ebenfalls in Potsdam wurde der Karl-Foerster-Staudengarten erkundet, der ab 1912 rund um das Wohnhaus des Gärtners nach seinem Umzug von Berlin nach Potsdam entstand.



Vortragsthemen im Sommersemester 2008

Doz. Dr.-Ing. Ditmar Schmidt, Solarinitiative Mecklenburg-Vorpommern e.V. Klimawandel – wo ist die Lösung? Wie kann jeder selbst zur Lösung beitragen?	01.04.2008
Dr. Michael Henneberg, Institut für Management ländlicher Räume / AUF Nachts auf deutschen Straßen – Tiere überqueren die Fahrbahn	08.04.2008
Dr. Conchita Hübner-Oberndörfer, Institut für Politik und Verwaltungswissenschaften, Akademische Rätin Die Bundesrepublik – eine Kanzlerdemokratie	15.04.2008
Prof. Dr. Ulf Karsten, Institut für Biowissenschaften, Lehrstuhl für angewandte Ökologie Untermeerische Wälder	22.04.2008
Dr. Fritz-Otto Schmidt, Rostock Slawenlegenden oder die Entstehung von Mecklenburg-Vorpommern	29.04.2008
Thomas Janzen/Torsten Jürgens, MDE Finanz AG, Rostock Grundlegende Reformen des europäischen Finanzsektors und die Kernpunkte der Abgeltungssteuer ab dem 01. Januar 2009	06.05.2008
PD Dr. Peter Tenhaef, Institut f. Kirchenmusik u. Musikwissenschaften, Uni Greifswald Die Bedeutung der Harfe im Liedschaffen Franz Schuberts	13.05.2008
Dr. Steffen Stuth, Kulturhistorisches Museum Rostock Friedrich der Fromme baut sich sein Versailles: Ein mecklenburgischer Herzog und seine Residenz in Ludwigslust	20.05.2008
Dr. Nicola Hömke, Heinrich-Schliemann-Institut für Altertumswissenschaften Tempora mutantur: Vom antiken zum modernen Kalender	27.05.2008
Dr. Martin Bauschke, Leiter des Berliner Büros der Stiftung Weltethos (Theologe) Kampf der Kulturen? Das Problem des religiösen Fundamentalismus im Judentum, Christentum und Islam (gefördert durch die Konrad-Adenauer-Stiftung)	03.06.2008
Wolfgang Friedrich, Bildhauer Rostock Die Welt als Modell, in dem das Auge umherwandern kann, ohne anzukommen – Der Bildhauer über seine Arbeit.	10.06.2008
Prof. Dr. med. Martin Keysser, Rostock Alter schützt vor Rheuma nicht	17.06.2008
Dr. Matthias Pöhlmann, Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen, Berlin Neuer Trend auf rechten Wegen? Hintergründe brauner Esoterik (gefördert durch die Konrad-Adenauer-Stiftung)	24.06.2008
MR Dr. med. Regina Schwanitz, Deutsche Gesellschaft für Akupunktur und Neuraltherapie Traditionelle chinesische Medizin unter besonderer Berücksichtigung der Akupunktur	01.07.2008
Dr. Rosina Neumann, Philosophische Fakultät, Institut für sprachliche Kommunikation Konflikte erfolgreich lösen durch Mediation	08.07.2008

Anmeldungen
Semester
gesamt
454

davon für die
Vortragsreihe
324

Hanse Anzeiger,
15. Oktober 2008

„Parliamo l'italiano“ in Rostocker Seniorenakademie

Mit dem neuen Semester beginnen die neuen Kurse und Vorlesungen für Senioren bei der Seniorenakademie der Universität Rostock in der Parkstraße 6.

Neu im Programm ist der Italienisch-Kurs „Parliamo l'italiano“ – ein Italienisch-Kurs für Anfänger. Beginn ist am 20. Oktober einmal in der Woche immer am Montag von 14 Uhr bis 15.30 Uhr. Die Kosten betragen 51 Euro pro Semester.

Für Fortgeschrittene gibt es einen Italienisch-Kurs immer am Montag von 10.00 bis 11.30 Uhr. Der Kurs beginnt am 20. Oktober.

Weitere Sprachkurse werden angeboten in Französisch „Parlez-vous français“ am Mittwoch von 11.15 bis 12.45 und Englisch „We speak English – and you?“ am Dienstag von 13.00 bis 14.30 sowie am Donnerstag von 9.00 bis 10.30 und von 10.45 bis 12.15.

Neben den Sprachkursen organisiert die Rostocker Seniorenakademie viele weitere interessante Veranstaltungen, wie zum Beispiel eine Exkursion nach Hamburg am 5. und 6. November mit Besuchen der Staatsoper Hamburg („Hoffmanns Erzählungen“ von Jacques Offenbach), des Ernst-Barlach-Hauses und der Hamburger Kunsthalle unter der Leitung von Günter Schultz.

Darüber hinaus organisiert die Rostocker Seniorenakademie auch Seminare wie zum Beispiel „Ich kann nur über etwas schreiben, was mich beunruhigt“ – Christa Wolf – Prosa, Essay, Gespräch. Geleitet wird das Seminar von Professor Dr. Reinhard Rösler (Parkstraße 6, Raum 20).

Weitere Informationen unter www.uni-rostock.de/rsa. Die Anmeldung erfolgt bei Frau Rüting unter Telefonnummer 0381/498-56 61. PM

Wintersemester 2008/2009

Ein für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Seniorenakademie relevantes – und daher gut besuchtes – Seminar gab Prof. Dr. Dorothea Rother: „Lust und Frust der *späten Freiheit* – Gestaltung der nachberuflichen Lebensphase“. Regionale Themen wurden u.a. in den Seminaren „Schwank und Witz in Mecklenburg-Vorpommern – Inhalt und Traditionen komischen Erzählens“ und „die Schwaaner Künstlerkolonie“ aufgegriffen, zu denen sich viele Seniorinnen und Senioren angemeldet hatten.

Der Präventivkurs „Sturzgefahr“ der *seniorTrainerin* Eva Kretzschmar wurde ebenfalls gut angenommen. „Ein Tag länger als ein Leben“, ein Vortrag mit anschließender Lesung zu Tschingis Aitmatov von Dr. Bärbel Teßmer lockte Literaturbegeisterte an. Plattsprecher kamen zum 150. Geburtstag Richard Wossidlos zur Lesung aus „Reise, Quartier, in Gottesnamen! Das Seemannsleben auf den alten Segelschiffen im Munde alter Fahrensleute“ durch den Wossidlo Arbeitskreis auf ihre Kosten.

Im November fuhren Exkursionsteilnehmerinnen und -teilnehmer für zwei Tage nach Hamburg. Neben Führungen im Ernst-Barlach-Haus und dem angrenzenden Jenisch-Park, in der Hamburger Speicherstadt (und Speichermuseum) und in der Kunsthalle zum Thema „Italienische Zeichnungen: von Leonardo bis Piranesi“, wurde auch die Aufführung *Hoffmanns Erzählungen* in der Hamburger Staatsoper besucht.

Das *seniorTrainerinnen*-Projekt gewann 10 neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Vortragsthemen im Wintersemester 2008/2009

Dr. Arnold Hückstädt, ehem. Leiter des Fritz-Reuter-Literaturzentrums Stavenhagen Rudolf Tarnow – dem Lachen seine Stimme, dem Ernst stille Verse	14.10.2008
Dipl.-Ing. Uta Nehls, Neue Verbraucherzentrale MV, Rostock Der tägliche Lebensmitteleinkauf – Lust oder Frust? Verbraucherschutz im Ernährungsbereich	21.10.2008
Prof. Dr. Jacob Rösler, Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften Die USA: Zur Entstehung und Funktionsweise der ersten demokratischen Supermacht des Westens	28.10.2008
Prof. Dr. Heike Trappe, Wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Fakultät, Lehrstuhl für Soziologie Berufsverläufe ostdeutscher Frauen vor und nach der Wiedervereinigung	04.11.2008
Prof. Dr. Hartmut Möller, Hochschule für Musik und Theater Rostock Europäische Werte hören. Konkurrierende musikalische Mittelalterbilder	11.11.2008
Dr. Henrik Junge, Leibniz-Institut für Katalyse e.V. an der Universität Rostock Die Wasserstofftechnologie – Grundlage unserer künftigen Energieversorgung?	18.11.2008
Prof. em. Dr. Ragnar Kinzelbach, Allgemeine und spezielle Zoologie, Zoologische Sammlung Rostock Klima & Tiere	25.11.2008
Ronald Blaschke, Sozialwissenschaftler und Philosoph, Berlin Idee und Umsetzung eines bedingungslosen Grundeinkommens – Geschichte, Begriff, aktuelle Debatten und Modelle	02.12.2008
Klaus Tiedemann, Kunsthistoriker, Rostock „Ich habe keinen Gott, aber Gott hat mich.“ Religiöse und biblische Bezüge im bildnerischen Werk Ernst Barlachs	09.12.2008
Prof. Dr. Thomas Kirste, Fakultät für Informatik und Elektrotechnik, Lehrstuhl für Mobile Multimediale Informationssysteme Ambient Assisted Living: Elektronische Unterstützung für den selbstständigen Alltag	16.12.2008
Prof. em. Dr. Dieter Nerius, Institut für Germanistik Fremdwörter – pro und contra	06.01.2009
Prof. Dr. Gesa Mackenthun, Institut für Anglistik/Amerikanistik Von „Uncle Tom“ zu „Onkel Barack“: Ein literarischer Blick auf afro-amerikanische Identität im Wandel	13.01.2009
Prof. Dr. Jakob Rösler, Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften Die USA nach dem Ende der Ära Bush: Neue innenpolitische und globale Herausforderungen für die einzig verbliebene Ordnungsmacht	20.01.2009



27.01.2009

Prof. em. Dr. Wolfgang Riedel, Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät,
Lehrstuhl für Landschaftsplanung und Landschaftsgestaltung
Alt werden im Dorf? Die Zukunft des ländlichen Raumes

03.02.2009

Dr. Christoph Schmitt, Institut für Volkskunde
„Auch der kleinste Beitrag ist sorgsamer Verwertung gewiss.“ – Zum Einfluss Jacob
Grimms auf Richard Wossidlos Sammlungs- und Forschungsarbeit

Sommersemester 2009

Erstmals wurde im Sommersemester die Marke von 400 Anmeldungen überschritten. Eine großartige Entwicklung, die sich auch in einem breiteren Veranstaltungsangebot in diesem Semester widerspiegelte. Unter anderem bot Elke Baaske ähnlich wie im vergangenen Semester ein Seminar zum Thema „Die Künstlerkolonie Ahrenhoop“ an. „Stil und Etikette“ von Marion Schalli wurde ebenfalls sehr gut besucht.

In der Kunsthalle wurde für Teilnehmerinnen und Teilnehmer der RSA die Sonderführung zur Ausstellung „40 Jahre Kunsthalle Rostock im Rückblick“ angeboten. Außerdem wurde die Lesung „Von Steinhöfel zur See. Jugenderinnerungen unter Hakenkreuz und Rotem Stern“ von Kapitän Rudolf Lehmann, eine Lesung zu dem Zeitzeugenprojekt „Mutter – alleinstehend in der DDR“ (initiiert von einer *senior*-Trainerin) und eine Führung durch die Anatomische Sammlung in der Anatomie der Universität ins Semesterprogramm aufgenommen.

Sylvia Rütting betreute eine eintägige Exkursion zum Jagdschloss Gelbensande und zum Köhlerhof Wiethagen mit Führung durch den Skulpturenpark. Günter Schultz leitete eine 3-tägige Exkursion nach „Hamburg mit Abstecher in den Sachsenwald“. Hier standen folgende Punkte auf dem Ablaufplan: Stadtführung und Barkassenfahrt im Hamburger Hafen, Führung durch den Botanischen Garten und das Loki-Schmidt-Haus, Alsterfahrt mit Abendessen und anschließendem Besuch des Winterhuder Fährhauses (Komödie), Besuch der Ausstellungen „Edouard Manet-Radierungen“ und „Meisterwerke des Impressionismus aus der Kunsthalle Bremen“ in der Kunsthalle Hamburg und ein Sinfonieorchesterkonzert des NDR in der Laisz-Halle.

Im Rostocker Wissenschaftsjahr war die Seniorenakademie an der Wissenschaftswoche „Gesellschaft im Wandel“ vom 11. Mai bis 15. Mai 2009 beteiligt. Gemeinsam mit der Volkshochschule Rostock bot sie am 13. Mai unter dem Themenkomplex „Lebenslanges Lernen“ zwei Fachvorträge zu physischen und psychischen Bedingungen des Lernens an. In einer anschließenden Podiumsdiskussion wurde das Thema weiter ausgeführt. Den Programmschwerpunkt „Wissenschaft tourt durch Rostock“ unterstützte die Seniorenakademie durch die Organisation eines Vortrags im Rostocker Stadtteil Dierkow.

Anmeldungen
Semester
gesamt
412

davon für die
Vortragsreihe
306



Vortragsthemen im Sommersemester 2009

Prof. Dr. Detloff Köppen, Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät,
Institut für Landnutzung
Wie viele Menschen kann unsere Erde ernähren?

Harald Wroost, Lehrer und Bildhauer, Rostock
Holz – ein Geschenk der Natur

Prof. Dr. Martin Keysser, Rostock
Placebo – Hirngespinnst mit großer Wirkung?

Prof. Dr. Hans Burchard, Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde
Wie können Offshore-Windparks, Brücken und Kühlwasserleitungen die Ostsee verändern?

PD Dr. Stefan Kroll, Historisches Institut
Die Schweden in Norddeutschland zwischen Dreißigjährigem Krieg und Wiener Kongress (1618/48 – 1814/19)

Prof. Dr. Wolfgang Richter, Rostock
„Bereim' auch uns den Blücher...“ Goethes Mitwirkung an Schadows Rostocker Blücher-Denkmal in der Kritik der Mecklenburger.

Prof. Dr.-Ing. Fokke Saathoff, Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät,
Lehrstuhl für Landeskundliche Ingenieurbauwerke
Bauen mit Geokunststoffen

Andreas Clauss, Finanzexperte und Geschäftsführer der Novartis Invest GmbH, Berlin
Regionalwirtschaft und Autarkie contra Globalisierung und Finanzen

Norma Schmitz, Technische Leiterin der Zoologischen Sammlung
„Das Gold aus dem Osten – Seide und Seidenspinner“ 5000 Jahre Kulturgeschichte eines Rohstoffes aus dem Tierreich

Stefan Laetsch, Doktorand am Lehrstuhl für Regierungslehre
Sind wir Deutschland? Der Einfluss von Fußball und Politik auf das Nationalbewusstsein

Prof. Dr. Eckart Reinmuth, Dekan der Theologischen Fakultät
Das Alter würdigen. Altersdiskurse in Antike und Gegenwart

Falk von Wangelin, Bühnenbildner, Rostock
Wie Bretter – Blech, Brokat und Blau – die Welt bedeuten. Über die Arbeit eines Bühnenbildners

Prof. Dr. Hans-Wilhelm Pau, Direktor der Klinik und Poliklinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie „Otto Körner“
Schwerhörigkeit – Grundlagen und Möglichkeiten der Versorgung

07.04.2009

14.04.2009

21.04.2009

28.04.2009

05.05.2009

12.05.2009

19.05.2009

26.05.2009

02.06.2009

09.06.2009

16.06.2009

23.06.2009

30.06.2009

07.07.2009

Dipl.-Reg.-Wiss. Marcus Conlé, German Institute of Global and Area Studies (GIGA),
Institut für Asienstudien, Hamburg
China auf der technologischen Überholspur?
(gefördert durch die Konrad-Adenauer-Stiftung)

14.07.2009

Prof. Dr. Hans-Uwe Lammel, Arbeitsbereich Geschichte der Medizin
Medizin im Nationalsozialismus

Wintersemester 2009/2010



Festveranstaltung
zum 15-jährigen
Bestehen der RSA
im Audimax am
01. Oktober 2009

Anmeldungen
Semester
gesamt
487

davon für die
Vortragsreihe
325

Im Wintersemester 2009/2010 gab es für die Seniorenakademie wieder einen Anlass zur Freude – ihr 15-jähriges Bestehen. Den Festvortrag im Auditorium Maximum zum Thema „Motive der antiken Mythologie in der Bildsprache der Gegenwart“ hielt der Philologe Prof. Dr. Wolfgang Richter. Musikalisch unterstützt wurde der Abend durch Studierende der HMT

Gleich zwei Seminare beschäftigten sich in diesem Semester unter anderem mit Fritz Reuter – „John Brinckmann, Ludwig Reinhard, Fritz Reuter und andere – Literatur und literarisches Leben in Mecklenburg im Vormärz und in der Nachmärzzeit“ mit Prof. Dr. Rösler und „Volksleben, Volkssprache, Volksdichtung im Werk Fritz Reuters“ mit Prof. em. Dr. Siegfried Neumann.

Der PC-Kurs für Anfänger lockte – wie in jedem Semester – wieder viele interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor den Computer. Das Erlernen des Umgangs mit diesem technischen und oft auch fremden Medium wird seit der ersten Stunde der Seniorenakademie jedes Semester mit wechselnden Themen angeboten. Hinzu kamen in den letzten Jahren auch PC-Kurse, die sich mit der Nutzung des Internets

oder der Bildbearbeitung befassten. Hans-Joachim Kleiner bot in diesem Semester gleich zwei Kurse zur Bildbearbeitung an.

Ab diesem Semester übernahmen auch eine neue Dozentin und ein neuer Dozent Seminare, die uns in den kommenden Semestern und Jahren erhalten blieben – Hanne-Petra Rubin-Bakar mit „Lust auf Linien und Farben“, einem Kunstkurs mit vielen praktischen Übungen zu verschiedenen Malstilen, sowie Friedhelm Nigge-meier mit dem Seminar zum Thema „Kunst und Literatur in der Region am Beispiel von Alfred Anderschs Roman *Sanisbar und der letzte Grund* (1957) und Ernst Barlachs Holzplastik *Der lesende Klosterschüler*“. Ganz im Zeichen der Künste wurde in Zusammenarbeit mit der HMT „100 Meisterwerke der Musik“, eine gemeinsame Vorlesung für Studierende der HMT und der Seniorenakademie, angeboten. Auch das Seminar „die Künstlerkolonie Ahrenshoop“ wurde fortgeführt.

Eine von Herrn Schultz organisierte Exkursion führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Ende Oktober nach Bremen und Stade. Unter anderem wurde eine Stadtführung in Bremen, ein Besuch der Oper *Norma* von Vincenzo Bellini, eine Führung durch die Ausstellung „August Macke – ganz privat“ im Kunsthaus Stade und eine Erlebnisführung unter dem Titel „Als die Schweden in Stade waren“ geboten.

Die beliebten Einzelveranstaltungen in Kooperation mit kulturellen Einrichtungen der Stadt wurden mit einer Sonderführung von Dr. Steffen Stuth durch die Ausstellung „Harmonia mundi. Brahe, Kepler und die Revolution des Weltbildes um 1600“ fortgesetzt.

Neun künftige *senior*Trainerinnen nahmen an dem Grundkurs in Schwerin teil.



Sylvia Rüting
begrüßt das
Auditorium zur
Eröffnungsver-
anstaltung im
Audimax am
01. Oktober 2009.
Anlass ist das
15-jährige Beste-
hen der RSA.



15 Jahre Seniorenakademie Veranstaltungsreihe Kunst und Literatur in der Region

Aus Anlass ihres 15-jährigen Bestehens führt die Rostocker Seniorenakademie am 1. Oktober von 17 bis 19 Uhr im Audimax, Ulmenstraße 69, eine Festveranstaltung zur Eröffnung des Wintersemesters 2009/10 durch. Alle Interessierten sind hierzu herzlich eingeladen.

Darüber hinaus bietet die Rostocker Seniorenakademie eine Veranstaltungsreihe zur Kunst und Literatur in der Region am Beispiel von Alfred Anderschs Roman „Sansibar oder der letzte Grund“ (1957) und Ernst Barlachs Holzplastik „Der lesende Klosterschüler“ (1930) an. Die Leitung hat Diplompädagoge Friedhelm Niggemeier. Alfred Andersch (1914 – 1980) stellt in seinem

Roman die Skulptur „Der lesende Klosterschüler“ des expressionistischen Bildhauers Ernst Barlach (1870 - 1938) in den Mittelpunkt der Handlung, die im Jahre 1938 an der Ostsee spielt. Hier begegnen sich ein Kommunist, ein Pfarrer, ein Fischer, sein Junge und eine Jüdin. Alle haben unterschiedliche Motive, aus Nazideutschland zu fliehen.

Die Teilnehmer des Seminars haben Gelegenheit, sich auf die Suche nach den Handlungsorten des Romans (Rerik, Wismar) zu begeben. Es werden sowohl die Struktur, die sprachlichen Mittel und die handelnden Figuren untersucht. Ebenso stehen die biographischen Voraussetzungen mit Kurztexen im Mittelpunkt

der Gespräche. Kurze Ausschnitte aus den Verfilmungen und einem Hörspiel runden das Seminar ab. Die Teilnehmer lernen nicht nur Barlachs „Lesenden Klosterschüler“, sondern weitere Werke des von den Nazis diffamierten Künstlers handlungsorientiert kennen.

Die Veranstaltungsreihe mit vier Terminen findet dienstags in der Zeit von 9.30 bis 11 Uhr statt. Beginn ist der 13. Oktober 2009.

Außer diesem Seminar warten noch andere Bildungsangebote auf interessierte Teilnehmer. PM
Information und Anmeldung sind unter Tel.: 0381 / 498 5661 oder in der Parkstraße 6 (Souterrain) möglich.

Vortragsthemen im Wintersemester 2009/2010

- 06.10.2009 Prof. Dr. med. Hartmut Radebold (i.R.), Leiter des Lehrinstituts für Alterspsychotherapie und Angewandte Gerontologie, Kassel
Kindheit und Jugend im Zweiten Weltkrieg – lebenslange Folgen?!
- 13.10.2009 Prof. Dr. Franz-Josef Holznagel, Institut für Germanistik
„Die welt die hat ain tummen muot“ – zur Wirkungsgeschichte eines populären Liedtons im Spätmittelalter
- 20.10.2009 Prof. Dr. Wolfgang Schareck, Rektor der Universität Rostock
Ethik in der Transplantationsmedizin
- 27.10.2009 Prof. Dr. Reinhard Schröder, Institut für Biowissenschaften, Lehrstuhl für Genetik
Gene, Klone und Genome – Grundlagen und aktuelle Probleme der Genetik
- 03.11.2009 Prof. Dr. Detloff Köppen, Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät, Institut für Landnutzung
Der ökologische Landbau – ein Bewirtschaftungssystem mit Zukunft!?
- 10.11.2009 Dr. Wolfgang Steusloff, Institut für Volkskunde
Mecklenburg-Vorpommerns maritimer Kulturwandel seit 1990
- 17.11.2009 Dr. Nicola Hömke, Heinrich-Schliemann-Institut für Altertumswissenschaften
Viele Grüße vom Ende der Welt! Die Soldatenbriefe aus dem römischen Britannien



24.11.2009

Prof. Dr. Guido Dehnhardt, Robbenforschungszentrum / Marine Science Center, Institut für Biowissenschaften
Im Trüben fischen – Orientierungsmechanismen der Meeressäuger

01.12.2009

Dr. Steffen Stuth, Kulturhistorisches Museum Rostock
Zur Industriegeschichte Rostocks zwischen 1912 und 1950

08.12.2009

Prof. Dr. Hans-Uwe Lammel, Leiter des Arbeitsbereiches Geschichte der Medizin
Medizin im Nationalsozialismus – Veränderungen im deutschen Gesundheitswesen

15.12.2009

Prof. Dr. Martin Rösel, Theologische Fakultät
Weihnachten im *Spiegel* – religiöse Themen in einem großen Nachrichtenmagazin

05.01.2010

Prof. em. Dr. Dieter Nerius, Institut für Germanistik
Zur Funktion, Geschichte und Bedeutung des Dudens

12.01.2010

Klaus Tiedemann, Kunstwissenschaftler, Rostock
„Saatfrüchte sollen nicht zermahlen werden“ – die Darstellung von Kindern und Müttern im Werk der Käthe Kollwitz

19.01.2010

Prof. Dr. Jakob Rösel, Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften
Das Mogulreich in Indien

26.01.2010

Dr. Rosina Neumann, Philosophische Fakultät, Institut für sprachliche Kommunikation
Alter Wein in neuen Schläuchen. Kommunikation von der Norm zur Pathologie

Sommersemester 2010

Zum Sommersemester 2010 gab es erneut Umstrukturierungen in der Seniorenakademie, denn trotz stetig steigender Teilnehmerzahlen war die Position der RSA immer noch nicht gefestigt. Frau Dr. Neumann übernahm ab diesem Semester offiziell die Leitung der RSA im Rahmen der akademischen Selbstverwaltung. Frau Rütting, die das Rentenalter erreichte, Herr Schultz (beide auf Honorarbasis) und Frau Gabriele Rettmer, Projektmitarbeiterin des ZQS (Zentrum für Qualitätssicherung), bildeten das neue alte Team in der Organisation der Seniorenakademie.

Andrea Ramlow, die in den folgenden Jahren zum Team der Seniorenakademie dazustoßen wird, hielt in diesem Semester im Rahmen der Vortragsreihe einen Vortrag mit dem Titel „Arzt-Patienten-Kommunikation im interkulturellen Kontext“ vor dem Publikum der Seniorenakademie.

Prof. Dr. Reinhard Rösler gab in diesem Semester leider sein letztes Seminar an der RSA mit dem Titel „1989 oder Ein Moment Schönheit. Wende und deutsch-deutsche Vereinigung in Texten der frühen 90er Jahre“. Eine Lesung zu „Ut de Franzosentid“ fand anlässlich des 200. Geburtstages von Fritz Reuter am 1. Juli 2010 in der Universitätsbibliothek statt.

**Anmeldungen
Semester
gesamt
451**

davon für die
Vortragsreihe
315

Anfang Juli ging es erneut nach Berlin, denn hier gibt es eine Vielzahl an Museen, Ausstellungen und Sehenswürdigkeiten, die es allesamt wert sind, betrachtet zu werden. Für den zweitägigen Ausflug wurde dieses Mal die Frida Kahlo Ausstellung im Gropius-Bau, der Besuch des Künstler Friedhofes in Friedenau, wo unter anderem das Grab Marlene Dietrichs besucht wurde, und die Aufführung des deutschen Staatsballetts an der Deutschen Oper Berlin zu *Die Bajadere* von Léon Minkus ausgewählt. Diese war die letzte Exkursion, die Herr Schultz mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchführte.

Vortragsthemen im Sommersemester 2010

- 06.04.2010 Prof. Dr. Ursula Götz, Philosophische Fakultät, Institut für Germanistik, Professur für Historische Linguistik
„Dann muss halt am Samstag jemand anders den Hof kehren.“ Regionale Varianten der deutschen Standardsprache und ihre Geschichte
- 13.04.2010 Hans-Werner Bohl, Archiv der Hansestadt Rostock
Rostock im Film
- 20.04.2010 Dr. Ute Fischer-Gäde, Agrar- und Umweltfakultät, Institut für Management ländlicher Räume, Lehrstuhl für Landschaftsplanung und Landschaftsgestaltung
Altersgerechte Stadtentwicklungsplanung
- 27.04.2010 Manfred Pienkoß, Inhaber des Ingenieurbüros für technische Gebäudeausrüstung, Energieberater der Neuen Verbraucherzentrale in MV e.V.
Den Energieeinsatz minimieren – Probleme und Möglichkeiten energiebewussten Verhaltens der Verbraucher
- 04.05.2010 Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Jens Pahnke, Klinik für Neurologie, AG Neurodegeneration und Neuromuskuläres Labor, Medizinische Fakultät
Könnte es Alzheimer sein? – Demenzdiagnostik und -forschung in Rostock
- 11.05.2010 PD Dr. Mario Niemann, Philosophische Fakultät, Historisches Institut
Zum politischen Verhalten der Gutsbesitzer in Mecklenburg in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus
- 18.05.2010 Prof. Dr.-Ing. Hartmut Eckstädt, Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät, Institut für Ingenieurwesen
Globale Entwicklung in der Wasserwirtschaft
- 25.05.2010 Dr. Arnold Hückstädt, Ehemaliger Leiter des Fritz-Reuter-Literaturmuseums, Stavenhagen / Basedow
Fritz Reuters Leben und Werk im Spiegel seiner Briefe
- 01.06.2010 Prof. Dr. Gustav Steinhoff, Klinik und Poliklinik für Herzchirurgie, Medizinische Fakultät
Kann man das Herz regenerieren? – Kardiale Stammzelltherapie
- 08.06.2010 Prof. Dr. Andreas Heintz, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät, Institut für Chemie, Leiter der Abteilung Physikalische Chemie
Geburt und Schicksal schwarzer Löcher im Kosmos

Thomas Habicht, Redaktionsleiter Kulturradio Politik/Nachrichten
Die Rolle und Verantwortung der Medien als vierte Gewalt im Staat (gefördert durch die Konrad-Adenauer-Stiftung)

Anke Sohr-Dörschner, Diplom-Psychologin und Systemische Beraterin, Tagesklinik für Gerontopsychiatrie und Psychotherapie
Reife Liebe – wenn Paare älter werden

Klaus-Dieter Hoppe, Historiker, Wolde bei Wismar
Franzosenzeit in Mecklenburg

M.A. Andrea Ramlow, Philosophische Fakultät, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Kommunikationswissenschaft
Arzt-Patienten-Kommunikation im interkulturellen Kontext



15.06.2010

22.06.2010

29.06.2010

06.07.2010

Das alte „Gesicht“ der Internetseite der Seniorenakademie mit dem alten Logo



Das neue „Gesicht“ der Internetseite der Seniorenakademie mit dem neuen Logo im Zuge des Corporate Design (einheitliches Erscheinungsbild) der Universität



Anmeldungen
Semester
gesamt
466

davon für die
Vortragsreihe
309

Wintersemester 2010/2011

Drei Literaturseminare hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Seniorenakademie in diesem Semester zur Auswahl. Der inzwischen treue Teilnehmerkreis von prof. Dr. Neumanns Seminaren zur niederdeutsche Literatur bafasste sich mit Fritz Reuters autobiografischen Romanen. Wie schon ein Jahr zuvor bot Prof. Dr. Dorothea Roether das Seminar „Lust und Frust der späten Freiheit – Gestaltung der nachberuflichen Lebensphase“ an, das auch dieses Mal gut besucht wurde.

Ebenso gut angenommen wurde erneut der Kunstkurs mit Frau Rubin-Bakar, der seit dem ersten Kurs im vergangenen Wintersemester jedes Halbjahr die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu Farbe und Pinsel greifen ließ.

Die drei Englischkurse, die seit dem Wintersemester 2006/2007 von Dr. Regina Neumann betreut worden waren, übernahm nach ihrem Tod ab diesem Semester Günther Teichner.

Frau Rüting konnte im Jahr 2010 neun Seniorinnen und Senioren für das *senior*Trainerninnen-Projekt gewinnen.



Vortragsthemen im Wintersemester 2010/2011

Prof. Dr. Peter Burschel, Philosophische Fakultät, Historisches Institut Der Sultan und das Hündchen. Eine west-östliche Geschenk-Geschichte	12.10.2010
Ursula Jastram, Freie Architektin, Architekturbüro Jastram Neues Bauen in Rostock am Beispiel der Sanierung Innerstädtisches Gymnasium	19.10.2010
Prof. Dr. Reinhard Schröder, Institut für Biowissenschaften, Lehrstuhl für Genetik Wie Insektenembryonen wachsen. Vom Ei zur biologischen Vielfalt	26.10.2010
Prof. Dr. Robert Bronsart, Fakultät für Maschinenbau und Schiffstechnik, Lehrstuhl für Schiffbau Schiffe – die Basis für den globalen Handel	02.11.2010
Rainer B. Giesel, Stellv. Vorsitzender des Bundesausschusses der Europa-Union Deutschland (ehem. Mitglied des Abgeordnetenhauses Berlin) Brauchen wir mehr preußische Tugenden? (gefördert durch die Konrad-Adenauer-Stiftung und das Bildungswerk Schwerin)	09.11.2010
Prof. Dr. Horst Nizze, Emeritus des Instituts für Pathologie Krebsursachen	16.11.2010
Dipl.-Päd. Johannes Vicenik, Institut für Allgemeine Pädagogik und Sozialpädagogik, Doktorand am Lehrstuhl Interkulturelle Pädagogik Die Auswirkungen von Folter auf den Integrationsprozess	23.11.2010
Prof. Dr. Jürgen Piek, Klinik u. Poliklinik f. Chirurgie, Leiter der Abteilung f. Neurochirurgie Wenn die Hexe schießt und die Nerven nerven – Rückenbeschwerden im Alter	30.11.2010
Prof. Dr. Matthias Junge, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Institut für Soziologie und Demographie Die Lebenslagen älterer Menschen	07.12.2010
PD Dr.-Ing. habil. Meike Klettke, Institut für Informatik, Lehrstuhl Datenbank- und Informationssysteme Buchempfehlungen vom Computer – wie kann das funktionieren? Über Möglichkeiten und Grenzen von Computerprogrammen	14.12.2010
Prof. Dr. Thomas Häcker, Direktor des Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung Perspektiven der Lehrer/-innenbildung	04.01.2011
Prof. Dr. Bertram Kienzle, Philosophische Fakultät, Institut für Philosophie Was ist Wissen?	11.01.2011
Prof. Dr. Carolin Retzlaff-Fürst, Institut für Biowissenschaften, Lehrstuhl für Biologie Natur erleben – Neues aus Forschung und Praxis der Umweltbildung	18.01.2011
Prof. Dr. Eckart Reinmuth, Theologische Fakultät Parodien der Macht. Ein Schlüssel zum letzten Buch der Bibel	25.01.2011
Prof. Dr. Franz Spychala, Rostock „... ohne Wasser, glaub mir das, wär' auch die Technik ein leeres Fass.“	01.02.2011

Anmeldungen
Semester
gesamt
419

davon für die
Vortragsreihe
303

Sommersemester 2011

Außerhalb der wöchentlichen Vortragsreihe hielt Prof. Dr. Wolfgang Richter, der auch schon zum 15-jährigen Jubiläum vor den Seniorinnen und Senioren der RSA gesprochen hatte, eine seminaristische Vortragsreihe von 4 Veranstaltungen zum Thema „*Elyrische Felder und Arkadische Wunschlandschaften* in der europäischen Gartenkunst“.

Ab dem Sommersemester 2011 übernahm Erika Mosch ihr erstes von vielen weiteren Seminaren an der Seniorenakademie unter dem Titel „Naturheilverfahren“.

Wie schon zwei Jahre zuvor lud Rudolf Lehmann Interessierte diesmal zu einer Lesung aus seinem neuen Buch „Mein Traum von Afrika – Hochseefischerei beiderseits des Äquators“ in die Seniorenakademie ein.

Vortragsthemen im Sommersemester 2011

05.04.2011	Prof. Dr. Kersten Krüger, Philosophische Fakultät, Historisches Institut Zeitzeugen und Zeitgeschichte
12.04.2011	Dr. Katrin Arrieta, Kunsthistorikerin, Rostock Moderne in Ahrenshoop
19.04.2011	OA Dr. Fred Zack, Institut für Rechtsmedizin Blitzunfall- Energieübertragungsmechanismen und medizinische Folgen
26.04.2011	Prof. Dr. Martin Rösel, Theologische Fakultät Heilige Räume. Tempel im Alten Orient
03.05.2011	Wolfgang J. Sützer, Freiberuflicher Berater und Dozent, Karlsruhe Neuordnung der arabischen Welt – denkbare Rollen Europas, der USA und der UNO
10.05.2011	Prof. Dr. Dieter G. Weiss, Institut für Biowissenschaften, Lehrstuhl für Tierphysiologie Warum unsere Sinneswahrnehmungen nie wahr sind
17.05.2011	Prof. Dr. Galina F. Woronenkowa, Moskauer Staatliche Lomonossow-Universität, Fakultät für Journalistik Die Rolle der Journalisten in Russland
24.05.2011	Prof. Dr. Anja Hucke, Juristische Fakultät Unerwünschte Telefonwerbung – hilft nur noch Auflegen?
31.05.2011	Prof. Dr. Elmar Mohr, Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät, Institut für Nutztierwissenschaften und Technologie Ist Wohlbefinden messbar?



07.06.2011

14.06.2011

21.06.2011

28.06.2011

05.07.2011

12.07.2011

19.07.2011

Prof. Dr. Birgit Piechulla-Bahl, Institut für Biowissenschaften, Lehrstuhl für Biochemie
Eine Welt voller Düfte und Aromen – von der Synthese zur spezifischen Wirkung

Dr. Henning Scherf, ehem. Bürgermeister und Präsident des Senats der Freien Hansestadt
Bremen Grau ist bunt

Prof. Dr. Stefan Göbel, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Institut für BWL
Der Homo oeconomicus in der Betriebswirtschaftslehre

Prof. Dr. Kerstin Thurow, Präsidentin des Center for Life Science Automation (celisca)
Automation in den Lebenswissenschaften – zwischen Vision und Realität

Dr. Kristin Skottki, Theologische Fakultät, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für
Kirchengeschichte
Wie kann man heute die mittelalterlichen Kreuzzüge verstehen?

Prof. Dr. Peter Kropp, Leiter des Instituts für Medizinische Psychologie und Medizinische
Soziologie
Was hält gesund?

Prof. Dr. Andreas Bieberstedt, Philosophische Fakultät, Institut für Germanistik
Geschichte des Niederdeutschen

Wintersemester 2011/2012

Neben einem sehr gut besuchten Seminar zur „Stadtentwicklung in der Neuzeit“ von Prof. Dr. Kersten Krüger leitete in diesem Semester Dr. Steffen Prignitz sein erstes Literaturseminar über die „Deutsche Prosa des 19. Jahrhunderts“ an der Seniorenakademie. Friedhelm Niggemeier führte sein Seminar „Wechselwirkungen von Architektur – Kunst – Literatur – Musik“ aus den vergangenen Semestern fort.

Auch Studierende der Kommunikationswissenschaft unter der Leitung von Frau Dr. Neumann übernahmen wieder ein Seminar zu „Kommunikation – von der Theorie zur Praxis“. Hier hatte auch Michaela Wolf den ersten Kontakt zu dem älteren Publikum der Seniorenakademie, was eine gute Voraussetzung für den späteren Einstieg in die Organisation der RSA und vor allem für die Übernahme zweier Englischkurse darstellte.

Die 4 bestehenden Englischkurse wurden von Kerrie Lyn Langhammer und den neuen Dozentinnen Tanja Bauer und Theresa Brunk geleitet, die die Kurse von Günther Teichner übernahmen.

In einer Lesung stellte *senior*Trainerin Gabriela Pertus die Fortführung ihres Zeitzeugenprojektes „Mutter war alleinstehend in der DDR“ vor, in dem diesmal die Kinder alleinstehender Mütter in der DDR berichteten.

Fünf *senior*Trainerinnen aus der Agentur Rostock nahmen ihre Projektarbeit auf.

Anmeldungen
Semester
gesamt
437

davon für die
Vortragsreihe
301

Vortragsthemen im Wintersemester 2011/2012

11.10.2011	OA Dr. Micha Löbermann, Klinik für Innere Medizin/Tropenmedizin Impfungen im Alter
18.10.2011	Prof. Dr. Jörg Richter, Centre for Child and Adolescent Mental Health, Oslo Persönlichkeit und psychische Störungen im Erwachsenenalter
25.10.2011	Prof. Dr. Hendrik Schubert, Institut für Biowissenschaften Eine Hypothese im Umbruch – das Ostsee-Artenminimum
01.11.2011	Prof. Dr. Albrecht Buschmann, Institut für Romanistik Der Mörder ist immer der Leser. Theorie und Ideologie des Kriminalromans
08.11.2011	Prof. Dr. Karl-Heinz Meiwes-Broer, Institut für Physik Kürzeste Laserpulse – Zeitskalen in der Forschung
15.11.2011	Prof. Dr. Matthias Junge, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät Metaphern im Alltag
22.11.2011	Prof. Dr. Clemens Cap, Institut für Informatik Grenzen unseres Denkens
29.11.2011	Prof. Dr. Henri Julius, Institut für Sonderpädagogische Entwicklungsförderung Tiergestützte Interventionen für traumatisierte Kinder
06.12.2011	Dr. Hans Lampe, Klinik für Innere Medizin III Chinesische Medizin als Ergänzung zur Standardbehandlung
13.12.2011	Prof. Dr. Herrmann Michael Niemann, Theologische Fakultät Der Riese Goliath oder: Die „bösen“ Philister der Bibel und die „guten“ Philister der Geschichtsforschung (Wie Archäologie und Bibelwissenschaft sich ergänzen)
20.12.2011	Prof. Dr. Muhgat Abdo/Prof. Ahlam Hibatulla, Zahnmedizinische Fakultät der Universität Aden (Republik Jemen) Das neue Lächeln jemenitischer Kinder
10.01.2012	Prof. Dr. Holger Helbig, Institut für Germanistik Landschaft und Literatur
17.01.2012	Prof. Dr. Hans Jürgen Wendel, Philosophische Fakultät, Institut für Philosophie Moritz Schlick – der Begründer der modernen wissenschaftlichen Philosophie
24.01.2012	PD Dr. Manfred Jatzlauk, Philosophische Fakultät, Historisches Institut Die Habsburger Monarchie und Deutschland im 19. Jahrhundert



Sommersemester 2012

Das Sommersemester 2012 wartete mit den klassischen Seminarthemen wie Literatur und Kunst sowie den Kunst- und Englischkursen auf, die jeweils fortgeführt bzw. mit einem neuen Thema eingeleitet wurden. Großes Interesse erreichten Frau Mosch mit ihrem Seminar „Natürlich gesund bleiben“ und Dr. Prignitz mit „Naturalismus als europäische Literaturbewegung“.

Seit April bzw. Mai wurden Andrea Ramlow und Michaela Wolf in die Organisation der Seniorenakademie eingearbeitet. Frau Ramlow begrüßt seitdem regelmäßig das Auditorium der Vortragsreihe und stellt die Dozentinnen und Dozenten vor. Frau Rütting ist nun nicht mehr an der Gestaltung und Durchführung des Weiterbildungsprogramms beteiligt und konzentriert sich nun auf die Werbung und Begleitung der *seniorTrainerinnen* sowie auf die Arbeit des Arbeitskreises „Wossidlo-Archiv“.

Während Frau Ramlow außerdem die Veranstaltungsorganisation und -betreuung der Seminare und Kurse und die Verwaltungsaufgaben der Seniorenakademie übernahm, ging die Bearbeitung der Semesteranmeldungen, die Aufarbeitung vorhandener Dateien, gestalterische Aufgaben und die Pflege der Internetseite an Frau Wolf. Beide sind für die Betreuung und Beratung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und der Lehrenden zuständig.

Vortragsthemen im Sommersemester 2012

Prof. Dr. Dirk Timmermann, Institut für Angewandte Mikroelektronik und Datentechnik Grüne Elektronik	03.04.2012
Prof. Dr. Dagmar Barz, Institut für Transfusionsmedizin, Universitätsklinikum Jena Lebenssaft Blut	10.04.2012
Prof. Dr. Alemayehu Gebissa Guta, Institut für Umweltingenieurwesen Zur Situation der Abfalldeponien in den Entwicklungsländern	17.04.2012
Prof. Dr. Elizabeth Prommer, Institut für Medienforschung Medienrezeption unter crossmedialen Bedingungen	24.04.2012
Prof. Dr. Djamshid Tavangarian, Institut für Informatik Entwicklung der Computerwelt	08.05.2012
Prof. Dr. Stefan Richter, Institut für Biowissenschaften Morphologie – von der Visualisierung des Unsichtbaren	15.05.2012
Prof. Dr. Katrin Sternberg, Institut für Biomedizinische Technik, Medizinische Fakultät Medizintechnik – Innovationen zum Wohle des Menschen	22.05.2012

Anmeldungen
Semester
gesamt
382

davon für die
Vortragsreihe
297

29.05.2012	Prof. Dr. Jörg Benedict, Lehrstuhl für Deutsches und Europäisches Privatrecht Gerechtigkeit – eine Illusion?
05.06.2012	Prof. Dr. Andreas Kubik, Theologische Fakultät Unsere Gegenwartskultur im Spiegel des Erfolgsfilms „Avatar“
12.06.2012	Prof. Dr. Katja Koch, Institut für Sonderpädagogische Entwicklungsförderung und Rehabilitation Schule macht doof
19.06.2012	Prof. Dr. Brigitte Müller-Hilke, Institut für Immunologie Immunsystem und Alter
26.06.2012	Prof. Dr. Harry W. Palm, Lehrstuhl für Aquakultur und Sea-Ranching Aquakultur: Neue Chancen für die landwirtschaftliche Produktion
03.07.2012	Prof. Dr. Regina Stoll, Institut für Präventivmedizin Altern und Leistungsfähigkeit
10.07.2012	Prof. Dr. Friedrich-Georg Rakow, University Saint Joseph Mbarara Uganda, Ostafrika Entwicklungshilfe in Ostafrika am Beispiel dezentraler Erzeugung von erneuer- barer Energie

Wintersemester 2012/2013

Anmeldungen
Semester
gesamt
486

davon für die
Vortragsreihe
338

Pro Semester erreichte die Seniorenakademie mittlerweile über dreihundert An-
meldungen für die wöchentliche Vortragsreihe. Viele neue Interessentinnen und
Interessenten gelangen durch Erzählungen langjähriger Mitglieder zu uns.

Besonders das Seminar „Groß oder nicht groß – Mecklenburg-Vorpommern und die
Kunst der Moderne“ von Dr. Arrieta sprach viele Seniorinnen und Senioren an. Aber
auch Dr. Prignitz' „Traum, Wirklichkeit, Identität – Klassiker der literarischen Moder-
ne“ erreichte eine Vielzahl der Interessenten. Neu dabei ist Dr. Hans Lampe mit der
„Traditionellen Chinesischen Medizin“, ein Thema, was bei der Suche nach alterna-
tiven Behandlungsmethoden immer mehr auf Interesse und Neugier stößt. Auch
Frau Rüting übernahm ein Seminar – zum „Geistig fit Bleiben“, das seitdem in den
folgenden Semestern immer wieder mit wechselnden Inhalten stattfindet.

Der PC-Grundlagen-Kurs von Herr Schultz fand aufgrund der hohen Nachfrage
zweimal hintereinander statt. Neben einem neu angebotenen Spanischkurs über-
nahm Frau Wolf einen Englisch Anfängerkurs.

Frau Rüting konnte sieben neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die Ausbil-
dung zu *senior*Trainerinnen gewinnen.



Vortragsthemen im Wintersemester 2012/2013

Prof. Dr. Anna-Katharina Szagun, Religionspädagogik, Theologische Fakultät Irgendwann wird es einen Abschied geben von Oma und Opa – Zum Todesver- ständnis von Kindern und den Chancen eines gelingenden Umgangs mit der Ver- gänglichkeit	09.10.2012
Prof. Dr. Roland Rau, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Institut für Soziologie und Demographie Trends in der Sterblichkeit in den höheren Altersstufen	16.10.2012
Prof. Dr. Andreas Büttner, Institut für Rechtsmedizin Rechtsmedizinische Aspekte des Alterns	23.10.2012
Prof. Dr. Ulrike von Hirschhausen, Historisches Institut, Philosophische Fakultät Philhellenismus im 19. Jahrhundert: Griechenfreunde als Europaaktivisten?	30.10.2012
Prof. Dr. Kathrin Johansen, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Institut für Volkswirtschaftslehre Ich mal mir die Welt, wie sie mir gefällt - Wirtschaftsstatistiken: Interpretation und Information	06.11.2012
Prof. Dr. Rosemarie Grabowski, Klinik u. Polikliniken für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde Zahnstellungsanomalien und ihre Prognose für den Langzeiterhalt des Gebisses	13.11.2012
Prof. Dr. Ralf Bill, Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät, Professur für Geodäsie und Geoinformatik Alte Karten Mecklenburgs im Kontext moderner Kulturlandschaftsforschung	20.11.2012
Prof. Dr. Dieter Nerijs, Philosophische Fakultät, Institut für Germanistik Aktuelle Entwicklungen im Wortschatz der deutschen Gegenwartssprache	27.11.2012
Prof. Dr. Wolfgang Bernard, Philosophische Fakultät, Institut für Philosophie Die goldene Kette. Mensch und Welt im Neoplatonismus	04.12.2012
Prof. Dr. Franz-Josef Holznapel, Philosophische Fakultät, Institut für Germanistik Des künig Etzelen man - Die Hunnen in Fritz Langs Stummfilmklassiker Kriemhilds Rache und im Nibelungenlied	11.12.2012
Prof. Dr. Thomas Klie, Theologische Fakultät, Lehrstuhl für praktische Theologie Alle Jahre wieder, wenn Ostdeutschland religiös wird – Weihnachten und die Jahresendseligkeiten	18.12.2012
Prof. Dr. Birger Puppe, Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät, Professur für Verhaltenskunde Verhalten und Wohlbefinden bei Nutztieren	08.01.2013
Prof. Dr. Hubertus Gersdorf, Professur für Kommunikationsrecht und Öffentliches Recht Öffentlich-rechtlicher Rundfunk 2.0: Von der Voll- zur Qualitätsversorgung	15.01.2013
Prof. Dr. Stefanie Arend, Philosophische Fakultät, Institut für Germanistik „Mach doch mein Inneres so gut und fein, dass er mich lieben kann“ – Liebe und Bildung in Irmgard Keuns Erfolgsroman Das kunstseidene Mädchen (1932)	22.01.2013

29.01.2013

Prof. Dr. Holger Behm, Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät,
Institut für Landschaftsplanung und Landschaftsgestaltung
„Das ist doch nicht mehr schön, oder...?!“ – Zerstören Windräder, Biogasanlagen
und Maisfelder unsere Landschaften nach der Energiewende?

Anmeldungen
Semester
gesamt
447

davon für die
Vortragsreihe
329

Sommersemester 2013

Die Seminare und Kurse, die in den vergangenen Semestern gut besucht wurden, gingen auch in diesem Semester weiter. Dazu zählen u.a. die Englischkurse von Frau Brunk und Frau Langhammer, das Literaturseminar von Herrn Prignitz, die fachübergreifenden Seminare von Herrn Niggemeier und das Seminar zur traditionellen chinesischen Medizin von Dr. Lampe, welches er in diesem Semester zusätzlich zu einem neuen Einsteigerseminar angeboten hat. Auch Frau Mosch und Frau Schalli leiteten wieder ihre Seminare.

Eine große Veränderung bzw. Neuerung war die Einbettung eines neuen Projektes an der Seniorenakademie – *Partnership*. Das Patenschaftsprogramm, das Seniorinnen und Senioren als Paten mit ausländischen Studierenden vermittelt und dabei nicht nur einen interkulturellen, sondern auch einen intergenerationellen Beitrag leistet, wird von dem an der Universität Rostock integrierten Wettbewerb „Studium Optimum“ gefördert. Das Sommersemester diente in erster Linie dazu, Interessen für unser Projekt zu gewinnen und die Inhalte und Ziele des Projektes unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der RSA bekannt zu machen. Die Akquise von Patinnen bzw. Paten und Studierenden und der öffentliche Auftritt von *Partnership* waren in diesem Semester Schwerpunkt der Projektarbeit.

Vortragsthemen im Sommersemester 2013

02.04.2013

Prof. Dr. Attila Altiner, Institut für Allgemeinmedizin, Medizinische Fakultät
Wenn gesunder Menschenverstand und Medizin sich widersprechen: Konzepte zu Bluthochdruck und Blutfettwerten

16.04.2013

Prof. Dr. Olaf Wolkenhauer, Lehrstuhl für Systembiologie und Bioinformatik,
Institut für Informatik, Fakultät für Informatik und Elektrotechnik
Mysterium Zelle – Baustein des Lebens und Grenze unserer Erkenntnis

23.04.2013

PD Dr. Klaas-Hinrich Ehlers, Lehrstuhl für Sprachwissenschaft: Deskriptive Linguistik und interlinguale Soziolinguistik, Kulturwissenschaftliche Fakultät, Europa-Universität Viadrina
„Dat, wat, Meedchen“ und andere Merkmale der norddeutschen Regionalsprache. Ergebnisse aus der Arbeit am norddeutschen Sprachatlas

30.04.2013

Prof. Dr. Robert David, Klinik und Poliklinik für Herzchirurgie, Medizinische Fakultät
Stammzellen zur Gewinnung von Herzgewebe



07.05.2013

Prof. Dr. Martin C. Wanner, Fakultät für Maschinenbau und Schiffstechnik
Schiffstypen im 21. Jahrhundert

14.05.2013

Prof. Dr. Wilfried Erbguth, Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Juristische Fakultät
Strom aus Windenergie von Nord nach Süd – Räumliche Steuerung in der Energiewende

21.05.2013

Prof. Dr. Stefan Kroll, Institut für Medienforschung, Philosophische Fakultät
Die schwedische Landesaufnahme von Pommern 1692-1709 – von der Quelle ins Internet

28.05.2013

Prof. Dr. Henning Bombeck, Professur für Siedlungsgestaltung und ländliche Bauwerke,
Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät
Der Letzte macht das Licht aus – Kommunale Strategien im demographischen Wandel

04.06.2013

Prof. Dr. Hans Ulrich Kibbel, Chemiker, nachberuflich aktiv im Umweltschutz
Mythos Wald / Lebens- und Erholungsraum – Kulturgut und Ressource – Märchen und Brauchtum

11.06.2013

Prof. Dr. Emil C. Reisinger, Leiter der Abteilung für Tropenmedizin und Infektionskrankheiten,
Klinik und Poliklinik für Innere Medizin, Medizinische Fakultät
Neue Infektionskrankheiten vor den Toren Europas

18.06.2013

Prof. Dr. Heike Trappe/ Dr. Katja Köppen/Dr. Christian Schmitt,
Institut für Soziologie und Demographie, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
Vaterschaft im Wandel – zwischen Ernährer und Fürsorger

25.06.2013

Prof. Dr. Ursula van Rienen, Lehrstuhl für Theoretische Elektrotechnik,
Fakultät für Informatik und Elektrotechnik
Herausforderung der Computersimulation elektrisch stimulierender Implantate

02.07.2013

Prof. Dr. Steffen Mitzner, Leiter der Abteilung für Nephrologie und Dialyse,
Klinik und Poliklinik für Innere Medizin, Medizinische Fakultät
Die schleichende Epidemie – Nierenversagen und was wir heute machen können

09.07.2013

Prof. Dr. Ragnar K. Kinzelbach, Institut für Biowissenschaften, Allgemeine und Spezielle
Zoologie, Zoologische Sammlung der Universität Rostock
Riesenschlangen: Verwandtschaft – Arten – Lebensweise – Schauermärchen –
Ausbreitung

Wintersemester 2013/2014

Das Wintersemester 2013/2014 beinhaltete erneut einige Veränderungen. Die wohl wichtigste für die Hörschaft der Seniorenakademie war der Umzug des Vortragsprogramms von der Schillingallee in das Auditorium Maximum in der Ulmenstraße. Die Schillingallee war in den vergangenen neun Jahren der Ort, an dem gelacht, gelernt und gestaunt wurde – seit diesem Semester findet all das in einem große-

Anmeldungen
Semester
gesamt
548

davon für die
Vortragsreihe
399

ren, besser ausgestatteten und vor allem barrierefreien Hörsaal statt, der noch dazu besser mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar ist. Besonders schön für viele Seniorinnen und Senioren, die von außerhalb kommen, ist, dass sie den Parkplatz der Universität nutzen können. Allerdings war es hierzu nötig, den gewohnten Vorlesungstag von Dienstag auf Mittwoch zu verschieben, da das Audimax dienstags belegt war.

Die Nachfrage, besonders zur Teilnahme am Vortragsprogramm, ist in den vergangenen Jahren so sehr gewachsen, dass ein Umzug in einen größeren Hörsaal notwendig und erfreulicherweise auch möglich wurde. Die Größe des Audimax von 500 Sitzplätzen bietet den idealen Raum für die Hörerschaft der RSA, um jeden Interessenten aufzunehmen und noch weiter wachsen zu können.

An der interkulturellen Schulung für das Projekt *Partnership* im Oktober nahmen zehn Seniorinnen und Senioren teil, die bei dem ersten Kennenlernabend Ende November eine Patenschaft für eine ausländische Studentin bzw. einen ausländischen Studenten übernahmen. Es folgten weitere Treffen in der Gruppe, z.B. zu einer gemütlichen Weihnachtsfeier in der Seniorenakademie oder einem Stadtrundgang in Rostocks Zentrum. Weiterhin ist es jedem „Patenpärchen“ überlassen, gemeinsame Aktivitäten nach eigenen Wünschen und Zeitkapazitäten zu gestalten.

Zwei neu angebotene Seminare fanden leider nicht statt, dafür wurden aber die bisher angebotenen und weiterführenden Seminare und Kurse gut von den Teilnehmerinnen und Teilnehmer angenommen. Auch der ergänzende PC-Kurs „Umgang mit Webanwendungen“, der sich mit den neuen sozialen Netzwerken, der Suchmaschine *Google* oder dem online Einkaufen beschäftigte, wurde gut besucht. Der Englischkurs, der bisher von Frau Bauer geleitet wurde, musste aufgelöst werden und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten je nach Interessen und Fähigkeiten in einen anderen Englischkurs wechseln.

Vortragsthemen im Wintersemester 2013/2014

23.10.2013	Dr. Gernot Rücker, Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie, Medizinische Fakultät Neues aus der ganzen Welt der Drogen
30.10.2013	Dr. Wolfgang Wranik, Institut für Biowissenschaften, Meeresbiologie, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät Biologische Vielfalt im Jemen – divers, gefährdet und wenig erforscht
06.11.2013	Prof. Dr. Martina Kumlehn, Lehrstuhl für Religionspädagogik, Theologische Fakultät Altersbilder und Bildung für das Alter(n)
13.11.2013	Dr. Gert Morschek, Lehrstuhl für Abfall- und Stromwirtschaft, Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät Know-How-Transfer der Universität Rostock in die Welt: Abfallwirtschaft und erneuerbare Energien



Interessierte
Hörerinnen und
Hörer vor dem
Vortrag von Prof.
Lammel am 29.
Januar 2014

Prof. Dr. Michael Rauscher, Lehrstuhl für Außenwirtschaft, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät Emissionshandel, Sickerereffekte, Fußabdrücke und Bocksprünge: Ökonomische Aspekte der Klimapolitik	20.11.2013
Dr. Lutz Postel, Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde Treiben lassen – Planktongemeinschaften in Sonne, Wind und Meer	27.11.2013
Prof. Dr. Andreas Dietrich, Lehrstuhl für Wirtschafts- und Gründungspädagogik, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät Berufliche Aus- und Weiterbildung in Deutschland – Trends und Perspektiven	04.12.2013
Prof. Dr. Jochen Schubert, Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie, Medizinische Fakultät Besonderheiten in Anästhesie und Intensivmedizin im Alter	11.12.2013
Prof. Dr. Rafael Arnold, Lehrstuhl für Romanische Sprachwissenschaft, Phil. Fakultät Mit welcher Stimme? Deutsche Übersetzungen von Gedichten des portugiesischen Nationaldichters Luís de Camões aus drei Jahrhunderten	18.12.2013
Prof. Dr. Muhgat Abdo, Zahnmedizinische Fakultät der Universität Aden (Republik Jemen) Als weibliche Führungskraft in der arabischen Welt	08.01.2014
Prof. Dr. Franka Stahl de Castrillon, Klinik für Zahnmedizin, Kieferorthopädie Die Möglichkeiten der Behandlung erwachsener Patienten in der Kieferorthopädie	15.01.2014
Dr. Bettina Eichler-Löbermann, Professur für Pflanzenbau, Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät Ressourcenschutz und Biodiversität – Gemeinsame Projekte mit Lateinamerika	22.01.2014
Prof. Dr. Hans-Uwe Lammel, Arbeitsbereich Geschichte der Medizin, Medizinische Fakultät Der Rostocker Professor Nikolaus Marschalk (um 1470-1525) und die „Anatomia“ des Mondino de Luzzi	29.01.2014



Nie zu alt für die Universität

Seniorenakademie bietet Bildungsmöglichkeiten in großer Vielfalt



Das Projekt „Partnership“ der Rostocker Seniorenakademie vermittelt Patenschaften, bei denen Seniorinnen und Senioren ausländische Studierende vom Beginn bis zum Ende ihres Studiums an der Universität Rostock begleiten

„Mit welchem Resultat könnte man studieren, wenn man es nicht mehr müßte! Wenn man es will! Wenn die Lehre durch weitgeöffnete Flügeltüren einzieht, anstatt durch widerwillig eingeklemmte Türchen, wie so oft in der Jugend!“, so schrieb es Kurt Tucholsky in seinem Essay „Ich möchte Student sein“ in der Vossischen Zeitung (27. Januar 1929). Genau diesen Wunsch erfüllen sich zwischen 400 und 500 Seniorinnen und Senioren pro Semester mit ihrer Anmeldung bei der Rostocker Seniorenakademie. Bereits seit 1994 besteht dieses Weiterbildungsangebot. Neben Seminaren zu Literatur, Kunst, Geschichte, Kommunikation und Psychologie können ebenfalls Kurse zum Erlernen von Fremdsprachen, zum Umgang mit dem Computer oder zum Gedächtnistraining besucht werden. Besonders groß ist der Andrang bei der wöchentlichen Vor-

tragsreihe zu Themen aus unterschiedlichen Fachgebieten. Deshalb ist das Team um Dr. Rosina Neumann, Leiterin der Seniorenakademie, froh, einen größeren und zudem barrierefrei zugänglichen Raum nutzen zu können, auch wenn dafür eine Verlegung des Termins von Dienstag auf Mittwoch vonnöten war. Ab dem Wintersemester 2013/14 finden die beliebten Vorträge im Audimax auf dem Ulmencampus statt.

Weder ein Hochschulabschluss noch ein Nachweis, dass man zu den Alumni der Universität Rostock gehört, ist für die Teilnahme erforderlich. Die Seniorenakademie ist für alle offen. Es besteht zwar keine Anwesenheitspflicht, dennoch – den wöchentlichen Akademie-Terminen wird große Wichtigkeit beigegeben. Den Seniorinnen und Senioren geht es einerseits um das Aufrechterhalten ihrer geistigen Fitness, andererseits sind es die aktive Auseinandersetzung mit aktuellen wissenschaftlichen Themen und die sozialen Kontakte, die hier an der Universität gepflegt werden können. Laut einer 2011 an der Rostocker Seniorenakademie durchgeführten Umfrage wird besonders die Vielfalt der Veranstaltungsangebote geschätzt.

Schon weit vor dem Veranstaltungsbeginn treffen die Teilnehmenden ein. Die Flure sind dann erfüllt von lebhaften Gesprächen und Diskussionen, die erst mit dem Beginn der Vorlesung verstummen. Die volle Aufmerksamkeit gilt dann dem Lehrenden. Nicht selten stehen auch Studierende als Dozenten vorn. Aus dem anfänglichen Vorbehalt gegenüber der

jeweils anderen Generation wird schon nach kurzer Zeit stets ein zugewandtes Miteinander. Diese Erfahrungen bilden die Grundlage für ein neues Vorhaben. Das im Rahmen des „Studium Optimum“ geförderte Projekt „Partnership“ vermittelt Patenschaften, bei denen Seniorinnen und Senioren ausländische Studierende vom Beginn bis zum Ende ihres Studiums an der Universität Rostock begleiten. Sie stehen den jungen Menschen bei allen Angelegenheiten rund um Studium und Alltag zur Seite und bieten ihnen eine Stütze beim Kennenlernen der deutschen Kultur. Dr. Neumann sieht dem Start der Patenschaften im kommenden Wintersemester mit hohen Erwartungen entgegen: „Es ist für die Seniorinnen und Senioren eine große Herausforderung, sich anderen Kulturen und Sprachkreisen zu öffnen. Doch ich habe bemerkt, dass sie Neuem, Ungewohntem mit großem Interesse begegnen. Diese Aufgeschlossenheit und der Besuch einer Schulung zur interkulturellen Wahrnehmung und Kommunikation sind die besten Voraussetzungen für das Funktionieren der Patenschaften, bei der beide Seiten viel voneinander lernen können.“

Mit der Rostocker Seniorenakademie wird einmal mehr deutlich, dass die Universität Rostock eine Institution des Lebenslangen Lernens ist, die alle an Wissenschaft und Bildung interessierten Menschen, egal welchen Lebensalters, anspricht.

Kristin Nölting

Weitere Informationen:
www.rsa.uni-rostock.de

Rostocker
Seniorenakademie
BILDUNG UND BEGEGNUNG



Sommersemester 2014

Im Sommersemester 2014 wurden neben den fünf Englischkursen auch erneut der PC Grundlagen-Kurs von Herrn Schultz angeboten. Neu in diesem Semester war das Seminar von Wolfgang Fehlberg „Universität Rostock – trotz oder dank der Stadt“, das aufgrund des regionalen Bezugs und Besichtigungen vor Ort sehr gefragt war. Die Seminare von Herrn Niggemeier mussten trotz der interessanten Themen aus gesundheitlichen Gründen leider ausfallen.

An der neu startenden Schulung für das Projekt *Partnership* im März/April nahmen zehn neue Patinnen und Paten teil. Der zweite Begegnungsabend im April war erneut ein großer Erfolg – auch dank des reichhaltigen deutschen Buffetts, das die Patinnen und Paten wie auch in der ersten Gruppe gemeinsam auf die Beine gestellt hatten. Ein Spieleabend, ein Picknick am Warnowufer mit Kubb-Spielen (Wikinger-Schach) und ein Treffen am windigen Strand von Warnemünde standen in diesem Semester ebenfalls auf dem Plan, zu denen natürlich auch die Patinnen und Paten sowie die Studierenden aus der ersten Gruppe hinzu kamen. Die Idee der interkulturellen Schulung als Vorbereitung der Patinnen und Paten auf das Projekt gewann bei einer deutschlandweiten Ausschreibung des Reader's Digest den von einer Jury gewählten „Weiterbildungspreis“.

Im Jahr 2013 absolvierten acht Seniorinnen und Senioren die Weiterbildung zu *seniorTrainerinnen*. Für das Jahr 2014 sind neun weitere angemeldet.

Vortragsthemen im Sommersemester 2014

Dr. Andreas Crusius, Facharzt für Innere Medizin und Facharzt für Pathologie in Rostock, Präsident der Ärztekammer Mecklenburg-Vorpommern
Patientenrechtegesetz und Patientenverfügung

PD Dr. Ulrich Hammer, Institut für Rechtsmedizin, Medizinische Fakultät
Berufsbilder: Gerichtsmedizin/Rechtsmedizin vor und nach 1990

Prof. Dr. Christoph Perleth, Institut für Pädagogische Psychologie „Rosa und David Katz“, Philosophische Fakultät
Hochbegabung und Leistungsexzellenz

Prof. Dr. Jörn Dosch, Lehrstuhl für Internationale Politik und Entwicklungszusammenarbeit, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
Steigt China zur Weltmacht auf? Fakten und Mythen

Robert Zepf, Leitender Direktor der Universitätsbibliothek, Universität Rostock
445 Jahre Universitätsbibliothek: Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft

Anmeldungen
Semester
gesamt
496

davon für die
Vortragsreihe
376

02.04.2014

09.04.2014

16.04.2014

23.04.2014

30.04.2014

- 14.05.2014 Prof. Dr. Robert Fenge, Lehrstuhl für Finanzwirtschaft,
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
Wie kann das Rentensystem stabilisiert werden?
- 21.05.2014 Prof. Dr. Rafael Weißbach, Lehrstuhl für Statistik und Ökonometrie,
Wirtschafts- und Sozialwirtschaftliche Fakultät
Über Statistiken, Ursachen, Vorhersagen und Zahlen
- 28.05.2014 Prof. Dr. Alfred Flint, Institut für Chemie, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
Naturwissenschaften lehren und lernen am Beispiel Chemie – brauchen wir neue
Inhalte und Methoden?
- 04.06.2014 Prof. Dr. Martin Keysser, Facharzt für Innere Medizin, Rostock
Paramedizin – Die Inflation des Irrationalen
- 11.06.2014 Prof. Dr. Karl Heinz Ramers, Institut für Germanistik, Philosophische Fakultät
Vom Sinn und Unsinn der Zeichensetzung im Deutschen
- 18.06.2014 Prof. Dr. Hartmut Möller, Institut für Musikwissenschaft und Musikpädagogik,
Hochschule für Musik und Theater, Rostock
Mündliche Musiküberlieferung – Erschütterung der Schriftgelehrsamkeit
- 25.06.2014 Prof. Dr. Hans-Jürgen von Wensierski, Lehrstuhl für Erziehungswissenschaft,
Jugendbildung, Erwachsenenbildung, Neue Medien, Philosophische Fakultät
Die NSA-Enthüllungen des Edward Snowden - Ehrendoktor für Whistleblower?
- 02.07.2014 Dr. Wolfgang Ramlow, Apherese Centrum Rostock, Praxisverbund Dialyse und Apherese
Blutwäsche ist nicht nur Dialyse
- 09.07.2014 Prof. Dr. Philipp Stoellger, Lehrstuhl für Systematische Theologie und Religionsphilosophie,
Theologische Fakultät
Von der Macht der Bilder



Das Team
der Senioren-
akademie
im Sommer-
semester 2014



Seminare und Kurse im Sommersemester 2014

Der Englischkurs
*English
Conversation*
bei Theresa Brunk



Der Englischkurs
English Advanced
bei Theresa Brunk





Das Seminar
Geistig Fit bleiben
bei Sylvia Rüting



Der Englischkurs
English Niveau A1
bei Michaela Wolf





Der Englischkurs
*English
Intermediate Plus*
bei Kerrie Lyn
Langhammer



Der Englischkurs
*English for
Beginners*
bei Michaela Wolf

Das Seminar *Uni-
versität Rostock
– trotz oder dank
der Stadt?*
bei Wolfgang
Fehlberg



Werke des Kunsturses *Lust auf Linien und Farben*



von
Gerhard Rogge





London-Exkursion des Englischkurses *English Niveau A1*

Rasant ging es auf der Themse vom Tower of London nach North Greenwich



Vom 22. bis 26. August 2014 unternahm der Englischkurs *English Niveau A1* eine Städtereise nach London. Auf dem Plan standen u.a. der Tower und die Tower Bridge, Buckingham Palace, Docklands, Kew Gardens, Westminster Abbey und vieles mehr.



Als Bildungsauftrag standen auch selbst ausgearbeitete Vorträge auf dem Programm. Hier lauschen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer trotz britischem Regenwetter Informationen über die Tower Bridge.



Impressum

Rostocker Seniorenakademie

Herausgeber:
Rostocker Seniorenakademie
Parkstraße 6
18057 Rostock

Redaktion:
Michaela Wolf
unter Mitarbeit von Sylvia Rüting, Günter Schultz, Dr. Rosina Neumann,
Andrea Ramlow

Wir danken den Schreiberinnen und Schreibern, die uns mit ihren Beiträgen zu der Jubiläumsbroschüre unterstützt haben.
Die Projekttexte wurden von den Projektverantwortlichen verfasst.

Satz und Layout:
Michaela Wolf

Fotos/Bilder/Presseartikel:
IT- und Medienzentrums der Universität Rostock
Archiv Seniorenakademie
privat

Druck:
flyeralarm GmbH
Alfred-Nobel-Str. 18
97080 Würzburg

Universität Rostock
Rostocker Seniorenakademie
Parkstraße 6
18057 Rostock

(Hofseite, Souterrain)

Leitung Dr. Rosina Neumann

Kontakt Andrea Ramlow
Michaela Wolf

Sprechzeit Mittwoch 09.00 - 12.00 Uhr

Telefon 0381 - 498 5661

E-Mail seniorenakademie@uni-rostock.de

Internet www.rsa.uni-rostock.de